



Frauenzahlen 2022

Die Frau im Spiegel
der Statistik
Daten und Fakten



LAND
SALZBURG



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Land Salzburg
UW-Nr. 1271

Impressum

- Medieninhaber:** Land Salzburg
- Herausgeber:** Landesamtsdirektion, Referat Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
vertreten durch Dr. Gernot Filipp MBA;
Referat Frauen, Diversität, Chancengleichheit vertreten durch
Mag.^a DSA Karoline Brandauer MiM
- Redaktion, Mitarbeit:** Christine Nagl, Judith Pichler unter Mitwirkung von Mag. Ulrike Höpflinger; alle
Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
- Umschlaggestaltung,
Satz und Grafik:** Landesstatistik und Verwaltungscontrolling, Landes-Medienzentrum/Grafik
- Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg
alle 5020 Salzburg
- Umschlagfotos:** Celum Bilddatenbank Land Salzburg (IMAGINE)
- Erscheinungsdatum:** Dezember 2022
- ISBN:** 978-3-903458-10-9
- Bestellinformation:** statistik@salzburg.gv.at, Tel: +43 662 8042 3525
- Downloadadresse:** www.salzburg.gv.at/statistik-frauenzahlen-2022.pdf

Rechtlicher Hinweis, Haftungsausschluss

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Wir übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes; insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren oder des Landes Salzburg aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

Inhalt

Seite

Einleitung - Gleichstellungsindikatoren

1

1 Bevölkerung

9

2 Kinderbetreuung und Bildung

23

3 Erwerbstätigkeit

39

4 Sozioökonomische Situation

47

5 Gesundheit

53

6 Sicherheit

61

7 Repräsentation und Partizipation

67



© Helge Kirchberger

Gleichstellung fördern - Potentiale erkennen

Die Verbesserung der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern war und ist der Salzburger Landesregierung ein großes Anliegen und wurde auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen der letzten Jahre weiter vorangetrieben.

Die „Frauenzahlen 2022“ ermöglichen einen detaillierten Einblick in die Entwicklung der letzten Jahre auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft. Dabei zeigt sich, dass es in vielen Bereichen gelungen ist, die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortzuführen. So konnten unter anderem weitere Verbesserungen im Bereich des Arbeitsmarktes und der Bildung verzeichnet werden. Aber es gibt auch Bereiche, wo noch zusätzliche Anstrengungen notwendig sind, um Frauen die gleichen Chancen wie den Männern zu bieten. Insbesondere im Bereich der Führungspositionen und der Einkommenshöhe gilt es hier weiter „am Ball zu bleiben“.

Der vorliegende Bericht soll die Grundlage geben, um solche Verbesserungspotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen für positive Veränderungen daraus abzuleiten sowie noch stärker den Fokus auf diese Themenfelder zu legen.

Den Autorinnen und Autoren danke ich sehr herzlich für die gefällige Aufbereitung dieser ansprechenden Publikation und für ihren wichtigen Beitrag zur Förderung der Frauen in unserer Gesellschaft.

Salzburg im Dezember 2022

A handwritten signature in blue ink that reads "Wilfried Haslauer". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

Geschlechtergerechtigkeit ist noch nicht erreicht

Unser Ringen um Gleichberechtigung wird erst enden, wenn sie gelungen ist. Wir sehen beim Blick in diese Ausgabe der Frauenzahlen, dass der Weg dorthin kein gerader und einfacher ist. So haben die Herausforderungen der Coronazeit dazu geführt, dass die unbezahlte Arbeit in Familien deutlich zugenommen hat. Kinder waren viele Monate nicht in der Schule und mussten daheim betreut werden. Die Teilzeitquote der Frauen hat im Jahr 2021 mit 50,7% einen bedenklichen Höchststand erreicht. Diese Entwicklung bewirkt stärkere Abhängigkeit vom Mann und größere Armutsgefährdung. Dies zeigt, dass der soziale Druck nach wie vor auf Frauen lastet und sie gerade in Krisenzeiten eine starke Stimme brauchen.

In anderen Bereichen sehen wir eine kontinuierliche Verbesserung. So ist die Betreuungsquote der unter-3-Jährigen nun zehn Jahre in Folge gestiegen und ermöglicht damit zunehmend Wahlfreiheit für Eltern. Ebenso steigt jedes Jahr kontinuierlich die Quote der Frauen, die einen Hochschulabschluss erreicht. Ähnliche positive Entwicklungen sind in allen betrachteten Bereichen auch zu sehen und stimmen mich wieder zuversichtlich.

Entsprechend betrachte ich die vorliegende Ausgabe der Salzburger „Frauenzahlen“ mit gemischten Gefühlen. Dort, wo wir am richtigen Weg sind, gilt es diesen konsequent weiterzugehen. Nutzen Sie die vorliegenden Daten, um die Anliegen der Frauen durchzusetzen!

Salzburg im Dezember 2022

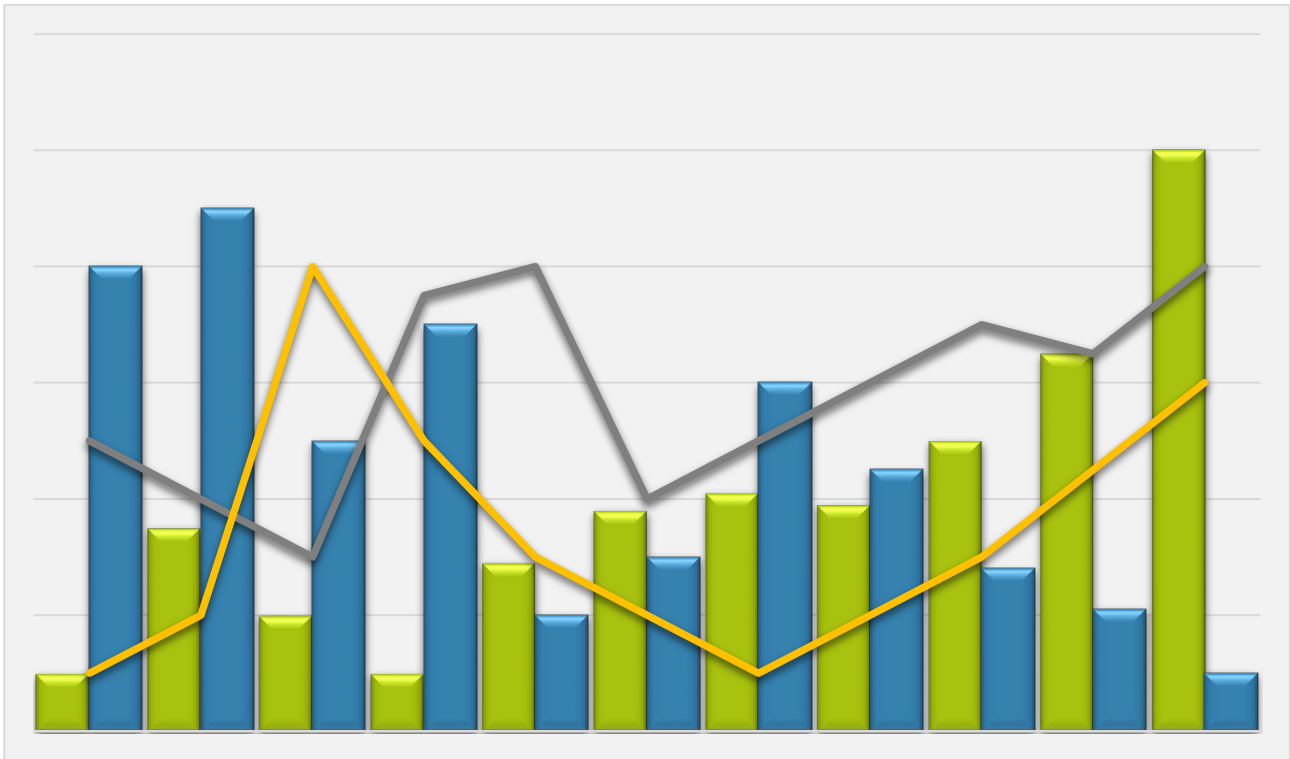


Mag.^a (FH) Andrea Klambauer
Landesrätin



© Doris Wild

1



Copyright: Landesstatistik Salzburg

Einleitung

Die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein wichtiger Faktor unserer Gesellschaft. Bereits zum vierten Mal stellen die Gleichstellungsindikatoren (GSI) einen wesentlichen Bestandteil der „Frauenzahlen“ dar. Die aktuelle und vergangene Lebenssituation speziell von Frauen im Land Salzburg soll diese Broschüre abbilden. Die bereitgestellten Daten helfen, eine Analyse der bereits getroffenen Maßnahmen zu ermöglichen.

Die auf den kommenden Seiten aufgelisteten Daten bieten einen Überblick sowohl über die aktuelle Situation als auch über die Entwicklung in den letzten Jahren. Erkennbar sind die einzelnen GSI an den farbigen, mit den jeweiligen Nummern versehenen Kreisen (z.B. gibt der Indikator im Kapitel 1 Bildung Aufschluss über die Betreuungsquoten der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren). Zunächst werden die wichtigsten Ergebnisse für die einzelnen Bereiche kurz zusammengefasst.

Aufgrund unterschiedlicher Datenquellen, Stichtage und Verfügbarkeiten können nicht alle Indikatoren für alle Jahre berechnet werden und sind als noch nicht verfügbar (nnv) bzw. nicht verfügbar (nv) gekennzeichnet. Für eine Auswertung weiterer „Geschlechter“ liegen keine bzw. nicht ausreichende Datenbestände vor.

Kinderbetreuung und Bildung

Die Betreuungsquote der Kinder im Alter zwischen null und unter drei Jahren ist im Betrachtungszeitraum von 2013/14 bis 2021/22 um 5,6 Prozentpunkte (PP) auf 27,7 % gestiegen.

In der jüngeren Vergangenheit konnten Differenzen bezüglich des Bildungsstandes der Geschlechter deutlich reduziert werden. Der Anteil der Frauen, die „lediglich“ über einen Pflichtschulabschluss verfügten, ist seit dem Jahr 2013 von 30,3 % auf 26,4 % gesunken. Damit gelingt immer mehr eine Annäherung an die Männer, deren Anteil mit 20,5 % nur um 1,2 PP gesunken ist. Der Anteil der Frauen, die eine Hochschule absolvierten, hat sich im selben Zeitraum um 3,3 PP auf 15,1 % erhöht. Der Anteil der Mädchen, die technische Zweige an berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) besuchen, unterliegt leichten Schwankungen und nimmt tendenziell eher ab (minus 2,9 PP seit 2013/14). Die technischen Zweige an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) werden von Mädchen trotz eines leichten Anstieges nach wie vor weit seltener als von Buben besucht (34,7 % zu 65,3 %). Auch der bei den Burschen beliebteste Lehrberuf im Jahr 2021 (Elektrotechniker) wird von Mädchen nur vereinzelt erlernt.

Der Anteil der Frauen mit einem Studienabschluss in den sogenannten MINT Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) schwankt seit Jahren auf einem eher niedrigen Niveau (von 15,6 % im Jahr 2013/14 auf 15,2 % im Jahr 2020/21).

Erwerbstätigkeit

Die Erwerbsquote der Salzburgerinnen ist zwischen 2013 und 2021 um 2,2 PP auf 75,2 % gestiegen, ebenso gab es einen leichten Anstieg bei der Arbeitslosenquote um 0,8 PP auf 5,5 %. 2021 waren somit gut drei Viertel der Frauen Erwerbspersonen, sprich erwerbstätig bzw. arbeitslos.

Der Anteil der Frauen, die Vollzeit arbeiten ist in den Jahren seit 2013 von 53,1 auf 49,3 % gesunken. Deutlich mehr Frauen arbeiten seither in Teilzeit (Anstieg von 46,9 auf 50,7 %). Der Anteil der selbständig erwerbstätigen Frauen bewegt sich mit leichten Schwankungen immer zwischen 10 und 11 %.

3 Sozioökonomische Situation

Die ökonomische Situation stellt sich für Frauen deutlich schwieriger dar als für Männer: Sie verdienen weniger, sind häufiger von Armut betroffen und sind öfter alleine für die Kindererziehung und die Betreuung von Familienmitgliedern verantwortlich als Männer.

Gesundheit

Während der Frauenanteil unter den Salzburger Ärztinnen und Ärzten in Ausbildung und den Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizinern über jenem der Männer liegt, ist er bei den Fachärztinnen und Fachärzten deutlich darunter; hier ist nur knapp über ein Drittel weiblich. Beim nicht-ärztlichen medizinischen Personal sind etwa vier von fünf Beschäftigten Frauen.

Sicherheit

Der Anteil der Frauen unter den gemeldeten Opfern ist seit 2013 gestiegen (von 36,6 % auf 44,4 %). Unter den Tatverdächtigen und Verurteilten sind die Prozentsätze wesentlich geringer. Hier sind nur 21,3 % (plus 1,5 PP seit 2013) bzw. 15,7 % (plus 1,0 PP) weiblich.

Von den 1.581 im Jahr 2021 vom Gewaltschutzzentrum unterstützten Personen waren 84,4 % Frauen. 112 Frauen wurden in den Salzburger Frauenhäusern aufgenommen und 856 Wegweisungen bzw. Betretungsverbote wurden ausgesprochen.

Repräsentation und Partizipation

Der Anteil der Repräsentantinnen auf landespolitischer Ebene liegt nach wie vor deutlich unter der 50 %-Marke. Vergleichsweise hoch ist der Anteil der Frauen an den Landtagsabgeordneten mit 36,1 %, dagegen finden sich unter den Gemeindeoberhäuptern nur 7,6 % Frauen.

Gleichstellungsindikatoren

KINDERBETREUUNG UND BILDUNG		Jahr bzw. Betreuungs-, Schul-/Studienjahr ¹								
GSI	Anteil der Mädchen/Frauen mit...	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
1	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren	22,1%	23%	23,3%	23,6%	24,5%	25,1%	26,4%	26,8%	27,7%
2	höchster abgeschlossener Ausbildung Pflichtschule ^{2,3}	30,3%	29,8%	28,9%	28,5%	27,8%	27,4%	26,9%	26,4%	nnv
3	höchster abgeschlossener Ausbildung Hochschule ^{2,4}	11,8%	12,1%	12,7%	13,1%	13,4%	14%	14,5%	15,1%	nnv
4	Ausbildung an techn.-gewerbl. MS ⁵	20,8%	20,4%	21,5%	19,2%	16,6%	15,8%	17,2%	17,9%	nnv
5	Ausbildung an techn.-gewerbl. HS ⁵	30,9%	30,0%	30,5%	31,2%	32,5%	33,1%	34,0%	34,7%	nnv
6	Lehrberuf Elektrotechnikerin ⁶ (Top 1 Lehrberuf Burschen 2021)	0%	0%	0,6%	0,7%	0,6%	0,6%	0,5%	0,7%	0,8%
7	Lehrberuf Einzelhandelskauffrau ⁶ (Top 1 Lehrberuf Mädchen 2021)	24,9%	25,5%	23,8%	21,7%	21,1%	20,7%	20,6%	20,3%	19,0%
8	Abschluss Studienrichtung MINT ⁷	15,6%	16,2%	18,3%	15,5%	18,9%	17,0%	14,7%	15,2%	nnv

ERWERBSTÄTIGKEIT		Jahr								
GSI	Anteil der Frauen, die...	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
9	Erwerbspersonen sind ⁸	73,0%	71,8%	72,5%	73,8%	73,6%	75%	75,1%	75,1%	75,2%
10	selbständig erwerbstätig sind ⁹	10,8%	10,4%	10,8%	11,1%	10,4%	10,3%	10,8%	10,9%	11,5%
11	Vollzeit arbeiten ⁹	53,1%	51,4%	50,5%	51,9%	52,3%	49,3%	49,7%	51,1%	49,3%
12	Teilzeit arbeiten ⁹	46,9%	48,6%	49,5%	48,1%	47,7%	50,6%	50,3%	48,9%	50,7%
13	geringfügig beschäftigt sind	13,3%	13,2%	13,1%	13%	12,8%	12,6%	12,4%	11,5%	11,3%
14	im Dienstleistungssektor tätig sind	88,4%	88,9%	89,2%	89,4%	89,3%	89,3%	89,4%	89,1%	89,1%
15	arbeitslos gemeldet sind	4,7%	5,2%	5,3%	5,1%	5%	4,7%	4,4%	7,2%	5,5%

¹ Für die GSI 1,4,5 und 8 bezeichnet z.B. 2020 das Betreuungs-, Schul- bzw. Studienjahr 2020/21.

² GSI 2 und 3 beziehen sich auf alle Salzburgerinnen, die 15 Jahre oder älter sind.

³ inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss

⁴ Hochschulen (öffentliche und Privatuniversitäten, Fachhochschulen, pädagogische Hochschulen, theologische Lehranstalten, post-graduelle Lehrgänge, Lehrgänge universitären Charakters) und Akademien

⁵ Anteil an allen Schülerinnen im jeweiligen Schuljahr; MS...mittlere Schule; HS...höhere Schule

⁶ Anteil der weiblichen Lehrlinge in den genannten Berufen an der Zahl der weiblichen Gesamtlehrlinge

⁷ Anteil der Studienabschlüsse in Fach 1 an öffentlichen Universitäten in den Ausbildungsfeldern (nach ISCED 2013 Klassifikation) "Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik", "Informatik und Kommunikationstechnologie" und "Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" an allen Abschlüssen von Studentinnen mit Herkunftsbundesland Salzburg

⁸ Anteil der 15 bis unter 65 Jahre alten erwerbstätigen bzw. arbeitslosen Frauen an der gleichaltrigen weiblichen Bevölkerung (Erwerbsquote)

⁹ Anteil an den erwerbstätigen Frauen in der Altersgruppe 15 Jahre und älter

SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION		Jahr								
GSI	Eckdaten	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
16	Medianbruttogehalt in € ¹⁰	31.983	32.566	33.351	34.596	35.556	36.624	37.885	38.919	nnv
17	Frauenmedian in % des Männermedi- ans ¹¹	79,3%	79,6%	79,7%	81,6%	82,0%	82,4%	82,8%	84,6%	nnv
18	Anteil Haushalte mit Hauptverdienerin, die von Armutsgefährdung betroffen sind ¹²		17%			23%				
								17%		
19	durchschn. Alterspension Frauen in €	988	1.014	1.039	1.059	1.078	1.109	1.147	1.199	1.242
19	durchschn. Alterspension Männer in €	1.762	1.794	1.827	1.860	1.890	1.937	1.989	2.072	2.130
19	Ausgleichszulagenbezieherinnen ¹²	7.925	7.781	7.471	7.375	7.459	7.340	7.225	6.908	6.843
20	Mütter in Ein-Eltern-Familien ¹³	19.199	18.940	18.876	18.807	18.598	18.566	18.516	18.296	nnv

GESUNDHEIT		Jahr								
GSI	Anteil der Frauen unter...	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
21	den Ärztinnen und Ärzten in Ausbil- dung	59,1%	56,1%	56,1%	54,0%	54,0%	51,1%	51,4%	52,1%	52,0%
22	den Ärztinnen und Ärzten für Allgemein- medizin	54,1%	55,3%	54,2%	55,2%	55,5%	55,7%	56,4%	56,6%	56,5%
23	den Fachärztinnen und Fachärzten	30,4%	31,1%	31,6%	32,1%	33,5%	34,3%	34,6%	35,2%	36,5%
24	dem nicht-ärztlichen medizinischen Per- sonal	80,5%	79,7%	80,0%	79,6%	79,6%	79,3%	79,2%	78,8%	78,8%
25	durchschnittliche Krankenstandsdauer in Tagen ¹⁴	12,2	12,2	11,4	11,2	11,3	11,1	10,8	12,7	12,1

¹⁰ Medianbruttogehalt der unselbständig erwerbstätigen Frauen (ohne Lehrlinge), die ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind

¹¹ Median in Hinblick auf das Bruttogehalt von unselbständig erwerbstätigen Frauen, die ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind

¹² Anzahl der Pensionistinnen, die Ausgleichszulagen (ohne Knappschaftssold) beziehen, zum Stand Dezember des jeweiligen Jahres

¹³ Für 2021 sind noch keine Werte verfügbar. Mütter mit im selben Haushalt lebenden, leiblichen, sowie Stief- und Adoptivkindern, die ohne eigene/n Partner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt leben - ungeachtet ihres Alters

¹⁴ Die Krankenstandsdauer (durchschnittliche Dauer in Tagen je Versicherter) umfasst nur jene von erwerbstätigen ÖGK-versicherten Frauen.

Gleichstellungsindikatoren

SICHERHEIT		Jahr								
GSI	Anteil der Frauen unter den...	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
26	gemeldeten Opfern	36,6%	36,9%	35,9%	36,2%	38,7%	39,5%	40,5%	42,7%	44,4%
27	Tatverdächtigen	19,8%	19,9%	19,3%	18,7%	18,9%	19,1%	18,9%	20,1%	21,3%
28	Verurteilten am Gerichtssprengel Salzburg	14,7%	14,6%	13,4%	13,9%	13,4%	14,6%	14,9%	13,2%	15,7%
29	vom Gewaltschutzzentrum unterstützten Personen	88,1%	86,4%	87,4%	86,9%	84,3%	85,9%	86,6%	85,6%	84,4%
30	ausgesprochene Wegweisungen/Betretungsverbote	419	444	415	422	488	524	555	644	856
31	aufgenommene Frauen in Frauenhäusern	137	135	110	146	123	131	111	90	112

6

REPRÄSENTATION UND PARTIZIPATION		Jahr ¹⁵								
GSI	Anteil der Frauen unter...	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
32	den Landtagsabgeordneten	41,7%	nv	38,9%	38,9%	38,9%	38,9%	36,1%	36,1%	36,1%
33	den Mitgliedern der Landesregierung	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%
34	den Mitgliedern der Gemeindevertretungen	21,4%	22,6%	22,2%	nv	21,6%	nv	25,1%	nv	nv
35	den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern	nv	1,7%	2,5%	nv	4,2%	4,2%	6,7%	6,7%	7,6%

¹⁵ Wahljahre: 2013 und 2018 Landtagswahlen, 2014 und 2019 Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen

Quellen Gleichstellungsindikatoren:

GSI 1: Kindertagesheimstatistik, Statistik Austria, eigene Berechnungen
GSI 2, 3: Registerzählung, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Statistik Austria
GSI 4, 5: Schulstatistik, Statistik Austria
GSI 6, 7: Wirtschaftskammer Salzburg
GSI 8: Schulstatistik, Statistik Austria
GSI 9-12: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Statistik Austria
GSI 13, 14: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI 15: Arbeitsmarktservice Salzburg
GSI 16,17: Lohnsteuer- und DV-Daten, Statistik Austria
7 GSI 18: EU-SILC, Sonderauswertung für Salzburg von Statistik Austria
GSI 19: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI 20: Abgestimmte Erwerbsstatistik, Statistik Austria
GSI 21-24: Gesundheitsstatistik, Statistik Austria
GSI 25: Österreichische Gesundheitskasse
GSI 26, 27: Kriminalstatistik, Bundeskriminalamt, Bundesministerium für Inneres
GSI 28: Kriminalstatistik, Statistik Austria
GSI 29, 30: Gewaltschutzzentrum Salzburg
GSI 31: Land Salzburg, Referat Frauen, Diversität, Chancengleichheit
GSI 32, 33: Land Salzburg
GSI 34: Landesstatistik und Verwaltungscontrolling Salzburg
GSI 35: Land Salzburg, Abteilung 1

Abkürzungen (alphabetisch):

AEST: Abgestimmte Erwerbsstatistik
AHS: Allgemeinbildende höhere Schule
AKE: Arbeitskräfteerhebung
BHS: Berufsbildende höhere Schule
BMS: Berufsbildende mittlere Schule
DV: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI: Gleichstellungsindikator
HAK: Handelsakademie
HAS: Handelsschule
HUM: Humanberufliche Schule
MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik
nnv: noch nicht verfügbar
nv: nicht verfügbar
ÖGK: Österreichische Gesundheitskasse
PP: Prozentpunkte



Copyright: Michael Blackburn

Bevölkerungsstand und -entwicklung

Anfang 2022 lebten im Land Salzburg 562.606 Personen.

- Darunter befanden sich 287.209 Frauen, was einem Frauenanteil von 51,0 % entspricht.
- Das waren um 850 Frauen mehr (+ 0,3 %) als noch zu Jahresbeginn 2021 (Männer: + 0,4 %).
- Dies bedeutet einen Zuwachs von 1.896 Menschen, wobei der Großteil (77,6 %) aus der Wanderungsbilanz, der Rest (22,4 %) aus der Geburtenbilanz resultiert.
- Konkret sind 2021 um 1.498 mehr Menschen, darunter 669 (44,7 %) Frauen, nach Salzburg gezogen als weggezogen.

10

Ausgewählte Eckdaten zur Bevölkerung seit 1961

Stichtag	Bevölkerungsstand		Bevölkerungsentwicklung			
	gesamt	davon weiblich	gesamt	davon weiblich	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz*
21.03.1961	347.292	182.354				
12.05.1971	405.115	210.994	+ 57.823	28.640	+ 39.196	+ 18.627
12.05.1981	442.301	231.338	+ 37.186	20.344	+ 20.032	+ 17.154
15.05.1991	482.365	250.017	+ 40.064	18.679	+ 19.614	+ 20.450
15.05.2001	515.327	266.312	+ 32.962	16.295	+ 19.237	+ 13.725
31.10.2011	529.066	272.415	+ 13.739	6.103	+ 10.727	+ 3.012
01.01.2012	529.704	272.648	+ 638	233	- 5	+ 643
01.01.2015	538.575	276.378	+ 4.305	3.730	+ 1.129	+ 3.176
01.01.2016	545.815	278.648	+ 7.240	2.270	+ 977	+ 6.263
01.01.2017	549.263	280.536	+ 3.448	1.888	+ 1.163	+ 2.285
01.01.2018	552.579	282.253	+ 3.316	1.717	+ 1.169	+ 2.147
01.01.2019	555.221	283.641	+ 2.642	1.388	+ 974	+ 1.668
01.01.2020	558.410	285.243	+ 3.189	1.602	+ 1.049	+ 2.140
01.01.2021	560.710	286.359	+ 2.300	1.116	+ 562	+ 1.738
01.01.2022	562.606	287.209	+ 1.896	850	+ 424	+ 1.472

*Wanderungsbilanz ab 2002 inkl. statistischer Korrektur

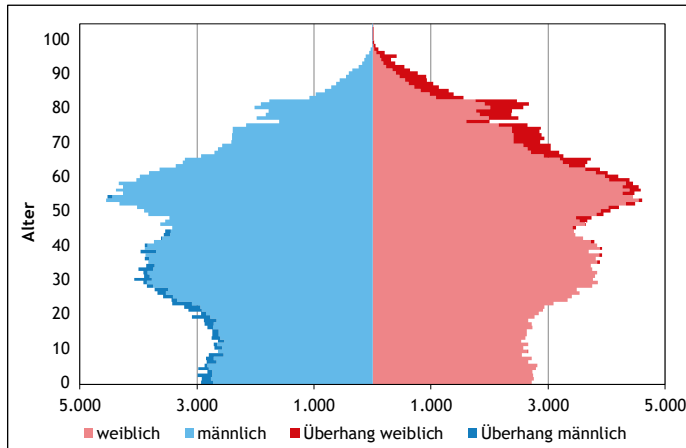
Quelle: Statistik Austria, Volkszählungsergebnisse, Statistik des Bevölkerungsstandes

Die Geburtenbilanz 2021 im Detail:

Bei den Frauen wurden 198 mehr Geburten als Sterbefälle verzeichnet, bei den Männern um 226 mehr („Geburtenbilanz“). Dies lag daran, dass

- zum einen die Anzahl der Mädchengeburten geringer war als jene der Bubengeburt (2.767 versus 2.988)
- zum anderen die Zahl der verstorbenen Frauen (2.569) niedriger als jene der Männer (2.762) war.

Bevölkerungspyramide am 1.1.2022



Die starken Geburtsjahrgänge der Sechzigerjahre („Babyboomer-Generation“) spiegeln sich deutlich an den Ausbuchtungen der ca. 50 - 60-jährigen Bevölkerung wider.

11

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Zum 1.1.2022 lebten im Land Salzburg 66.524 Frauen mit ausländischer Herkunft, davon waren

- 22,6 % im Ausland geborene Inländerinnen,
- 12,3 % im Inland geborene Ausländerinnen,
- 65,1 % im Ausland geborene Ausländerinnen.

51.499 Frauen (17,9 % der Frauen insgesamt) waren keine österreichischen Staatsbürgerinnen.

Weibliche Bevölkerung per 1.1.2022 nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit

	absolut	Anteil in %
weibliche Bevölkerung insgesamt	287.209	
Inländerinnen in Österreich geboren	220.685	76,8
Inländerinnen in Österreich geboren	220.685	76,8
weibliche Bevölkerung ausländischer Herkunft	66.524	
Inländerinnen im Ausland geboren	15.025	22,6
Ausländerinnen im Inland geboren	8.178	12,3

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

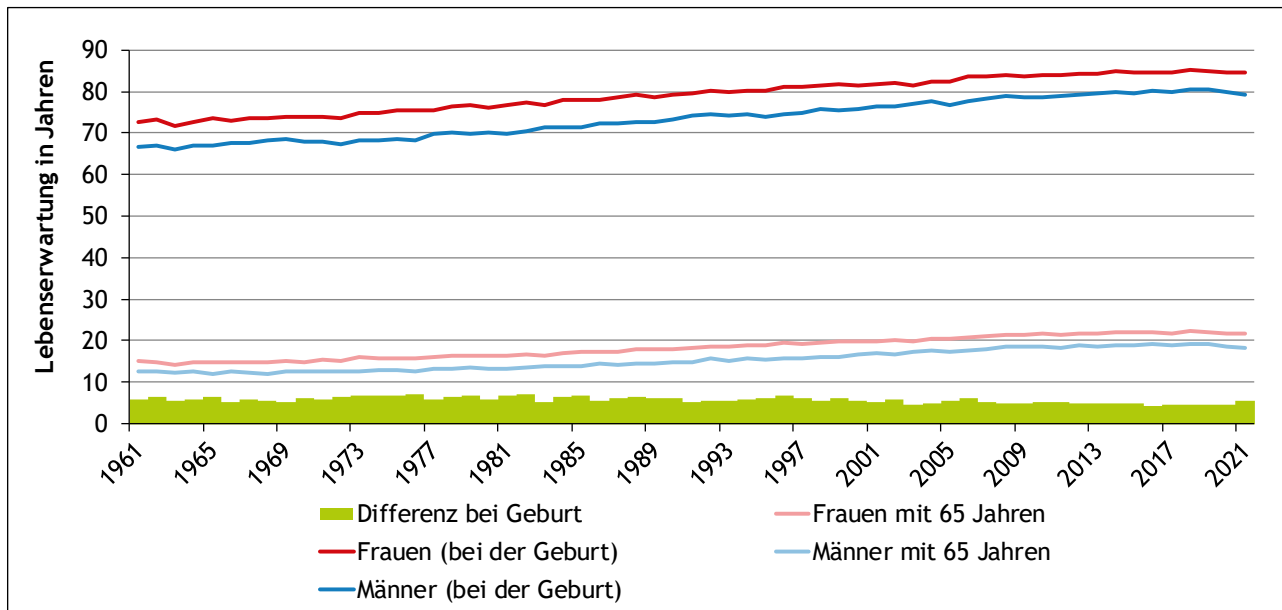
Lebenserwartung

Die Lebenserwartung nahm bis 2018 (Frauen) bzw. 2019 (Männer) kontinuierlich zu, seitdem ist diese leicht rückgängig. In den letzten beiden Jahren wohl auch aufgrund der Corona Pandemie.

- 1961 betrug diese für Mädchen bei der Geburt 72,5 (Burschen: 66,6) Jahre,
- vor 30 Jahren (1991) war der Wert bereits auf 79,5 (Burschen: 74,1) gestiegen und
- 2021 betrug die Lebenserwartung für Mädchen 84,5 Jahre (Burschen: 79,1).

12

Lebenserwartung im Zeitvergleich

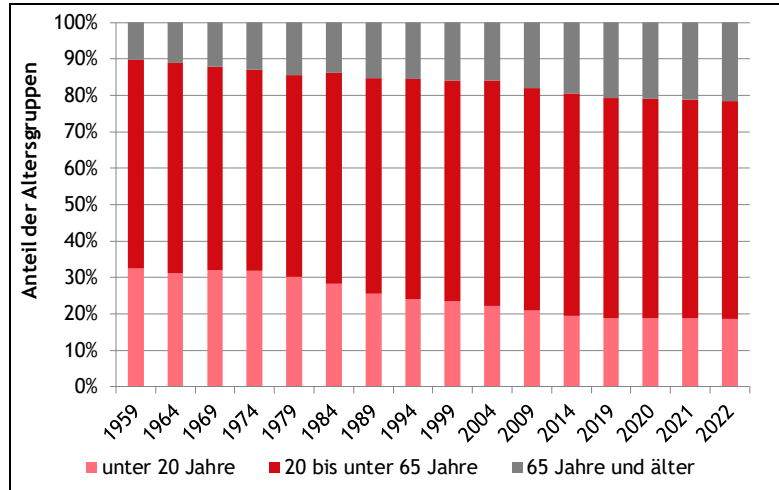


Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Damit wurde einem im Jahr 2021 neugeborenen Mädchen ein um über fünf Jahre längeres Leben als männlichen Babys prognostiziert. Für die 65-jährigen Frauen lag der „Überlebensvorteil“ im Jahr 2021 bei ca. 3,6 Jahren.

Altersstruktur der Bevölkerung

Altersspezifische Bevölkerungsentwicklung - Frauen



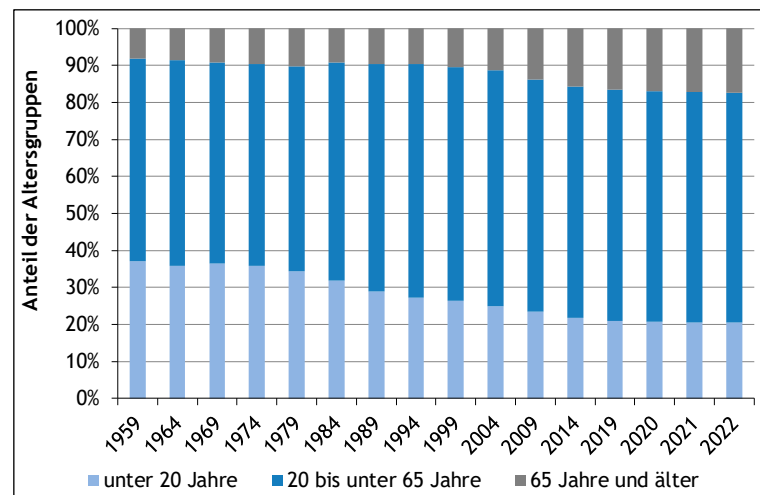
- Bei den Frauen waren 1959 32,4 % unter 20 Jahre alt und 10,2 % waren 65 Jahre oder älter.
- Bereits 2014 überstieg der Anteil der 65-Jährigen und Älteren (19,6 %) in der weiblichen Bevölkerung jenen der unter 20-Jährigen (19,5 %) - und zwar um 0,1 PP.
- 2022 hat sich dieser Abstand auf 2,9 PP erhöht (21,6 % zu 18,7 %).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Während der Anteil der unter 20-Jährigen seit den 1970er Jahren immer weiter abnimmt, steigt der Anteil der über 65-Jährigen.

- 2022 kann bei den Männern nach wie vor beobachtet werden, dass die unter 20-Jährigen im Vergleich zu den über 65-Jährigen in der Mehrheit sind. Dies liegt sowohl an der geringeren Lebenserwartung der Männer, als auch, wenn auch in immer geringerem Ausmaß, an den Nachwirkungen des Zweiten Weltkrieges.

Altersspezifische Bevölkerungsentwicklung - Männer



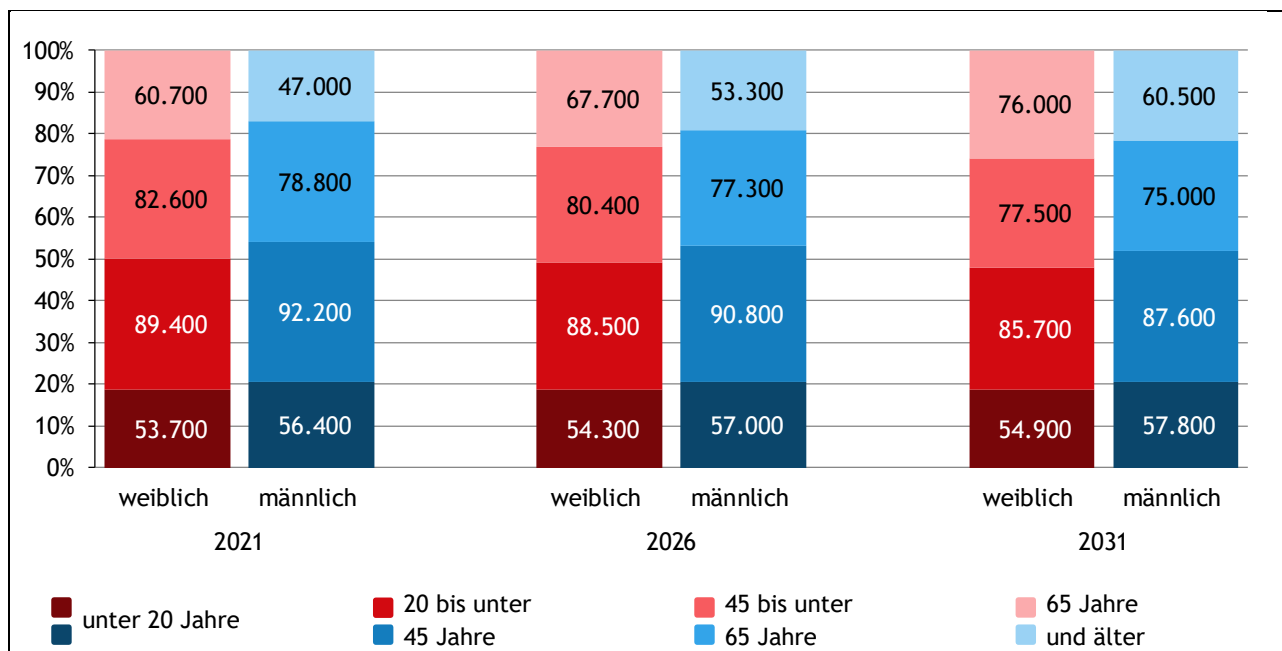
Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerungsprognose

- Während die Anzahl der Personen unter 20 Jahren in den nächsten fünf Jahren nur um gut 1.200 zunehmen wird und in den mittleren Altersgruppen sogar sinken wird (minus 6.000) steigt die Anzahl der über 65-Jährigen hingegen an. Deren Zahl wird sich um 13.300 auf 121.000 erhöhen.
- Bis 2031 wird die Menge der unter 20-Jährigen ebenfalls nur leicht zunehmen (plus 2.600) und die mittleren Altersgruppen um ca. 17.200 Personen abnehmen, der Zuwachs bei den über 65-Jährigen wird mit 28.800 dagegen relativ hoch sein. Deren Zahl wird sich auf 136.500 erhöhen.
- Mit Jahresbeginn 2026 werden laut Bevölkerungsprognose rund 290.900 Frauen im Land Salzburg leben, das sind 4.500 mehr als zum Jahresbeginn 2021. 2031 wird sich die Zahl der Frauen weiter auf 294.100 (7.700 mehr als 2021, 3.200 mehr als 2026) erhöhen. Die größten Zuwächse entfallen erneut auf die über 65-Jährigen.

14

Prognose nach Altersgruppen - aufgeteilt nach Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsprognose

Das Bevölkerungswachstum, ebenso wie die Entwicklung der Altersstruktur, werden sich auch zukünftig dem aktuellen Trend folgend fortsetzen.

Familiäre Lebensformen

Von 232.360 Frauen ab 20 Jahren waren im Jahr 2020 (inkl. eingetragene, durch den Tod oder gesetzlich aufgelöste Partnerschaften):

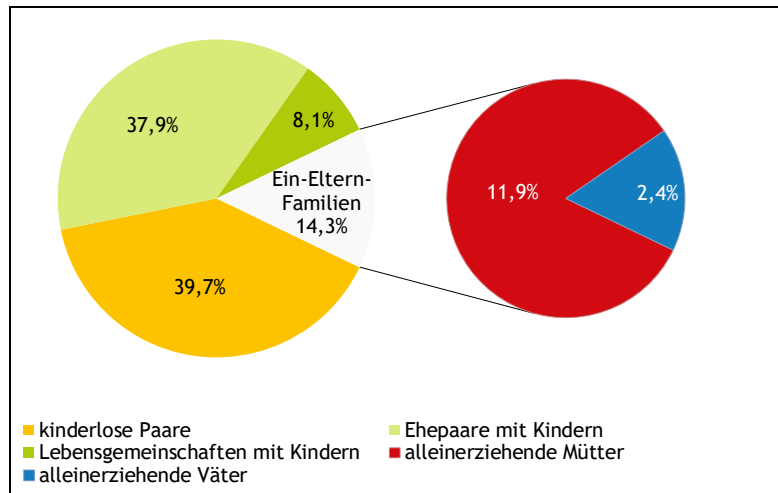
- 66.988 (28,8 %) ledig (Männer: 35,9 %),
- 116.361 (50,1 %) verheiratet (Männer: 53,5 %),
- 25.060 (10,8 %) verwitwet (Männer: 2,6 %) und
- 23.951 (10,3 %) geschieden (Männer: 8,0 %).

15

Die Zahl der Familien ist seit 2015 um 4.867 bzw. 3,3 % auf 153.921 gestiegen.

- Den größten Zuwachs konnten dabei kinderlose Paare (+ 8,6 %) und Familien mit zwei Kindern (+ 0,9 %) verzeichnen. Die Anzahl der Familien mit drei oder mehr Kindern ist um 2,3 % zurückgegangen.
- Im Jahr 2020 waren 39,7 % der Familien kinderlos. Eine Familie mit Kindern hatte durchschnittlich 1,6 Kinder.
- Bei 62,9 % der Familien mit Kindern waren die Eltern verheiratet, 13,4 % hatten Eltern, die in einer amtlich begründeten Lebensgemeinschaft lebten, 19,7 % wurden von einer Mutter betreut, 4,0 % hatten einen alleinerziehenden Vater.

Familien nach Familientyp 2020



2020 wurden 153.921 Familien von 131.953 (85,7 %) Ehepaaren bzw. Lebensgemeinschaften gebildet und 21.968 (14,3 %) sind sogenannte Teilfamilien, d.h. alleinerziehende Mütter oder Väter mit Kindern.

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020

Fertilität - Lebendgeborene - Sterbefälle

Fertilität

- Die Gesamtfertilitätsrate lag 2021 bei 1,57.
- Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt ihres ersten Kindes hat kontinuierlich zugenommen: Während es 1991 bei 25,0 Jahren lag, erhöhte es sich bis 2021 auf 29,8 Jahre.
- Der Anteil der Neugeborenen mit einer Mutter unter 25 Jahren betrug 2021 9,3 %, 2011 waren es noch 16,4 %.
- In den vergangenen 30 Jahren kam es zu einer Steigerung der Unehelichenquote (Legitimität der Neugeborenen) um 11,3 PP, von 31,1 % im Jahr 1991 auf 42,4 % im Jahr 2021. 2011 betrug sie mit 42,2 % um 0,2 PP weniger.
- Das Verhältnis Bubengeburt zu Mädchengeburt fiel im Betrachtungszeitraum seit 1961, mit Ausnahme des Jahres 2012, stets zu Gunsten der Buben aus. 2021 kamen auf 1.000 Mädchen 1.080 Buben.

16

Ausgewählte demografische Indikatoren

Jahr	Gesamtfertilitätsrate	Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt des ersten Kindes	Unehelichenquote	Buben auf 1.000 Mädchen
2011	1,46	28,41	42,2	1.047
2012	1,46	28,62	43,1	996
2013	1,49	28,82	42,8	1.107
2014	1,55	28,63	43,4	1.064
2015	1,55	29,11	44,1	1.108
2016	1,57	29,30	44,1	1.018
2017	1,61	29,29	43,7	1.060
2018	1,54	29,38	41,6	1.035
2019	1,58	29,67	41,9	1.090
2020	1,57	29,87	42,3	1.048
2021	1,57	29,79	42,4	1.080

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Eine Fertilitätsrate von 1,57 bedeutet, dass eine heute 15-jährige Frau bis zu ihrem 50. Geburtstag statistisch gesehen 1,57 Kinder gebären würde.

Lebendgeborene

- 2021 wurden 5.755 Kinder geboren, darunter 2.767 (48,1 %) Mädchen.
- Die geringste Anzahl an Geburten seit 1961 wurde im Jahr 2009 mit 4.866 erreicht, darunter 2.369 (48,7 %) Mädchen.
- Vor 30 Jahren lag der Anteil der ausländischen Babys unter den Neugeborenen bei 9,9 %, 2021 waren es 19,0 %.
- Die Zahl der Kinder, die von einer unverheirateten Mutter zur Welt gebracht wurden, nimmt kontinuierlich zu. 2021 wurden 2.440 Kinder (42,4 %) unehelich geboren, darunter 1.180 Mädchen.

17

Lebendgeborene nach Staatsbürgerschaft und Legitimität, differenziert nach Geschlecht

Jahr	Geborene			darunter					
				Ausländer/-innen			unehelich		
	gesamt	Mädchen	Buben	gesamt	Mädchen	Buben	gesamt	Mädchen	Buben
2011	5.052	2.468	2.584	703	363	340	2.133	1.035	1.098
2012	5.084	2.547	2.537	822	397	425	2.189	1.079	1.110
2013	5.185	2.461	2.724	831	390	441	2.220	1.038	1.182
2014	5.445	2.638	2.807	925	438	487	2.363	1.173	1.190
2015	5.494	2.606	2.888	880	399	481	2.424	1.133	1.291
2016	5.653	2.801	2.852	1.042	552	490	2.493	1.220	1.273
2017	5.846	2.838	3.008	1.069	535	534	2.556	1.267	1.289
2018	5.600	2.752	2.848	1.098	543	555	2.331	1.137	1.194
2019	5.780	2.765	3.015	1.166	566	600	2.421	1.138	1.283
2020	5.756	2.810	2.946	1.161	591	570	2.435	1.175	1.260
2021	5.755	2.767	2.988	1.091	518	573	2.440	1.180	1.260

Quelle: Statistik Austria, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

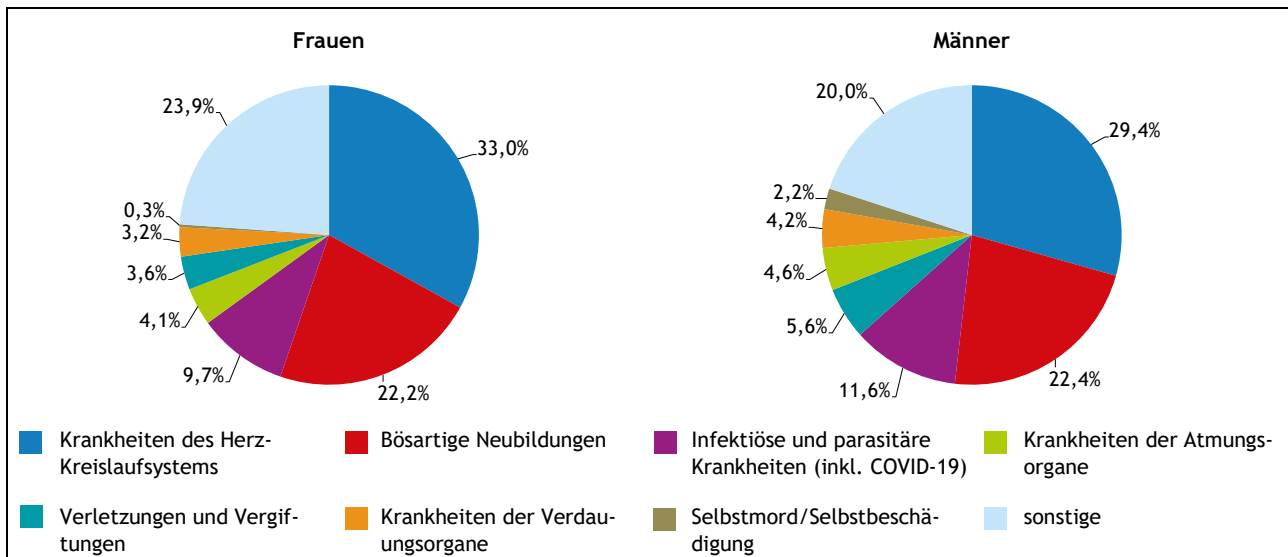
Sterbefälle

2021 sind 5.331 Personen verstorben, darunter 2.569 (48,2 %) Frauen:

- 2.504 verstarben in einer Krankenanstalt,
- 1.292 an der letzten Wohnadresse,
- 1.188 in einem Heim,
- 347 an einem anderen Ort (z.B. Unfallort).

Todesursachen 2021 differenziert nach Geschlecht

18



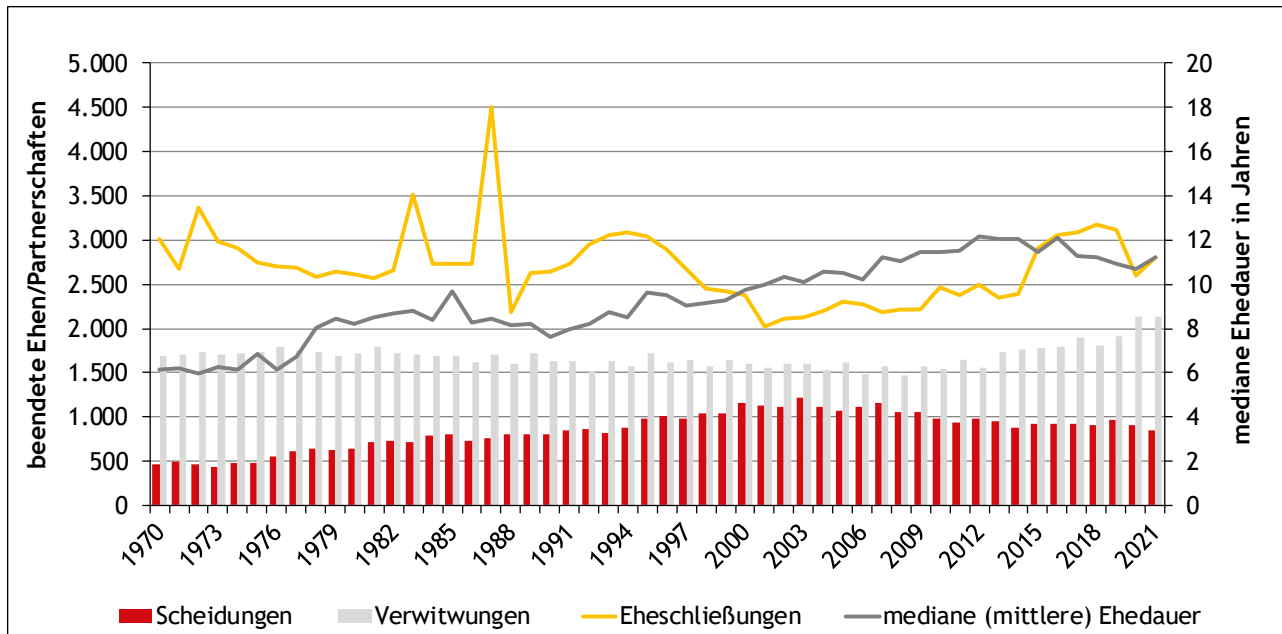
Quelle: Statistik Austria, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Häufigste Todesursachen 2021 waren Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (Frauen: 33,0 % aller Todesfälle, Männer: 29,4 %), gefolgt von bösartigen Neubildungen, die bei den Frauen mit 22,2 % der Todesfälle ähnlich der der Männer mit 22,4 % waren. Die übrigen Todesursachen verteilten sich auf Krankheiten der Atmungsorgane, der Verdauungsorgane, sonstige Krankheiten und nicht natürliche Todesursachen.

Eheschließungen - Ehelösungen (bzw. eingetragene Partnerschaften)

- 2021 kam es zu 2.806 Eheschließungen (inkl. Eintragungen von Partnerschaften). Dies entspricht 5,0 Hochzeiten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dem gegenüber standen 2.978 Ehelösungen, darunter 2.133 Verwitwungen (1.520 durch Tod des Mannes) und 842 Scheidungen bzw. aufgelöste Partnerschaften.
- In den Siebzigerjahren heirateten im Land Salzburg noch durchschnittlich 2.829 Paare pro Jahr (Quote: 6,7). In den Achtzigern nahm die Anzahl zu und erreichte im Jahr 1987 den Rekordwert von 4.509 Vermählungen (Quote: 9,8). In den Neunzigern sank die Eheschließungsquote auf 5,6, zwischen 2000 und 2010 heirateten durchschnittlich nur noch 2.203 Paare (Quote: 4,2).
- 2021 gab es 1.077 „Scheidungskinder“, 695 davon waren unter 18 Jahre alt.
- Die mediane Ehedauer 2021 betrug 11,2 Jahre und stieg in den letzten 30 Jahren um mehr als drei Jahre.

Eheschließungen und Ehelösungen



inweise: ab 2010: inklusive eingetragene Partnerschaften und gleichgeschlechtliche Ehen; Scheidungen (Auflösungen) inklusive Annullierungen und Nichtigerklärungen. Berechnungsgrundlage der medianen Ehedauer sind die Scheidungen.

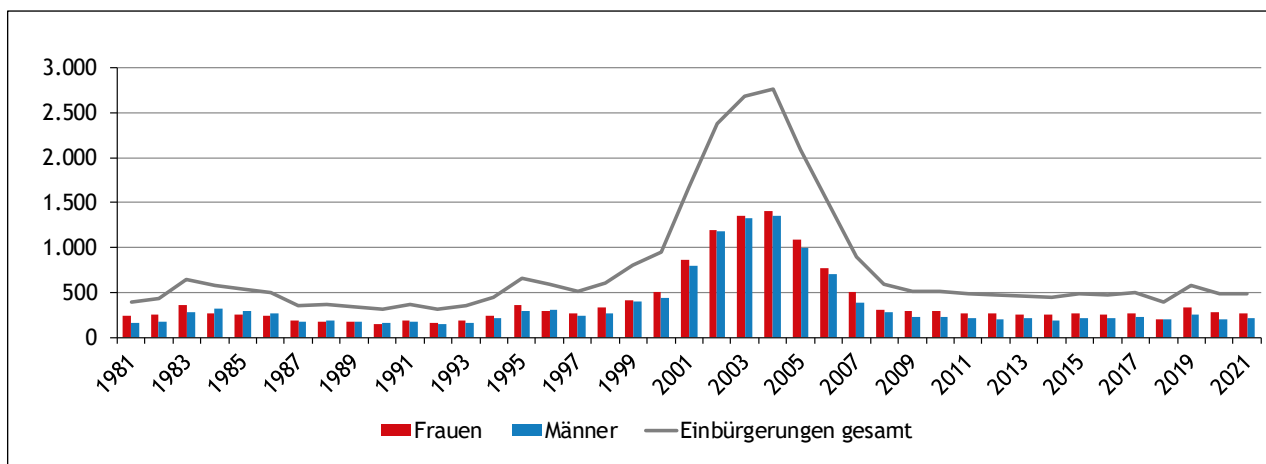
Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Die „Spitzen“ bei der Zahl der Eheschließungen sind durch die Einführung der Heiratsbeihilfe für Erstvermählte (1972), die Gerüchte um die Abschaffung der Heiratsbeihilfe (1983) und die tatsächliche Abschaffung im Jahr 1988 zu erklären.

Einbürgerungen

- 2021 wurden insgesamt 490 Personen im Land Salzburg eingebürgert, darunter 273 (55,7 %) Frauen.
- Die meisten dieser Frauen besaßen bisher die Staatsbürgerschaft von Bosnien-Herzegowina (47), Serbien (31) oder dem Kosovo (25).
- Seit 1981 wurden die mit Abstand meisten Einbürgerungen zwischen 2000 und 2010 durchgeführt, was vor allem mit der massiven Zuwanderung, die zwischen 1989 und 1994 stattfand, in Zusammenhang steht.

Einbürgerungen nach Geschlecht



20

Quelle: Statistik Austria, Einbürgerungsstatistik

Einbürgerungen 2021 - Top 10

- Der 2021 am häufigsten zu einer Staatsbürgerschaftsverleihung führende Rechtsgrund war jener des „Anspruchs“: 168 Frauen und 120 Männer, wurden so eingebürgert. Weiters erlangten 59 Frauen (darunter 48 Mädchen) und 64 Männer (60 Knaben) die Staatsbürgerschaft mittels „Erstreckung“. Im „Ermessen“ erhielten 46 Frauen und 33 Männer die österreichische Staatsbürgerschaft.

Einbürgerungen	Frauen	Männer
gesamt	273	217
Konventionsflüchtlinge	29	31
Top 10		
Bosnien und Herzegowina	47	41
Serbien	31	17
Kosovo	25	28
Türkei	24	16
Russische Föderation	12	3
Syrien - Arabische Republik	12	18
Deutschland	10	10
Indien	9	3
Ukraine	8	3
Afghanistan	7	13

Quelle: Statistik Austria, Einbürgerungsstatistik

Definitionen

Eheschließung:

Seit 1.1.2019 ist es auch für gleichgeschlechtliche Paare möglich, eine Ehe zu schließen.

Einbürgerungen - Rechtsgrund:

- Ermessen: hauptsächlich Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft aufgrund eines mindestens zehnjährigen Wohnsitzes in Österreich
- Rechtsanspruch: hauptsächlich nach Geburt und sechsjährigem Wohnsitz in Österreich; Heirat mit einer Österreicherin bzw. einem Österreicher; Asylberechtigte mit sechsjährigem Wohnsitz in Österreich
- Erstreckung: im Zusammenhang mit Einbürgerungsverfahren anderer Personen (z.B. Kinder, Ehegattinnen und Ehegatten)

Eingetragene Partnerschaft:

Die Begründung einer eingetragenen Partnerschaft ist seit 1.1.2010 gesetzlich möglich. Seit 1.1.2019 ist dies auch für zwei Personen verschiedenen Geschlechts möglich.

Familie:

Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder(n) bzw. Elternteile mit Kindern. Der Begriff umfasst nur im selben Haushalt lebende Personen. Als Kinder sind hier alle, mit mindestens einem Elternteil (Teilfamilie) im selben Haushalt lebenden, leiblichen, sowie Stief- und Adoptivkinder gemeint, die ohne eigene/n Partner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt leben - ungeachtet ihres Alters.

Geburtenbilanz:

Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Gestorbenen

Gesamtfertilitätsrate:

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau

Statistische Korrektur:

Rechnerische Differenz zwischen Geburtenbilanz lt. natürlicher Bevölkerungsbewegung und Geburtenbilanz lt. statistischem Bevölkerungsregister sowie Inkonsistenzbereinigungen der Bestands- und Bewegungsdaten aus dem Zentralen Melderegister

Wanderungsbilanz:

Zahl der Zuzüge abzüglich der Zahl der Wegzüge

23



Copyright: Renate Hausenblas

Kinderbetreuung ¹

2021/22 gab es im Land Salzburg 620 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen 22.260 Kinder von 4.236 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Fachkräfte und Zusatzkräfte) betreut wurden. Zusätzlich besuchten 838 Kinder 185 Einrichtungen für Tageseltern und 9.579 Kinder eine schulische Nachmittagsbetreuung, die in 194 Schulen angeboten wurde (nicht-institutionell).

Kinderbetreuungseinrichtungen, betreute Kinder und Personal nach Geschlecht 2021/22

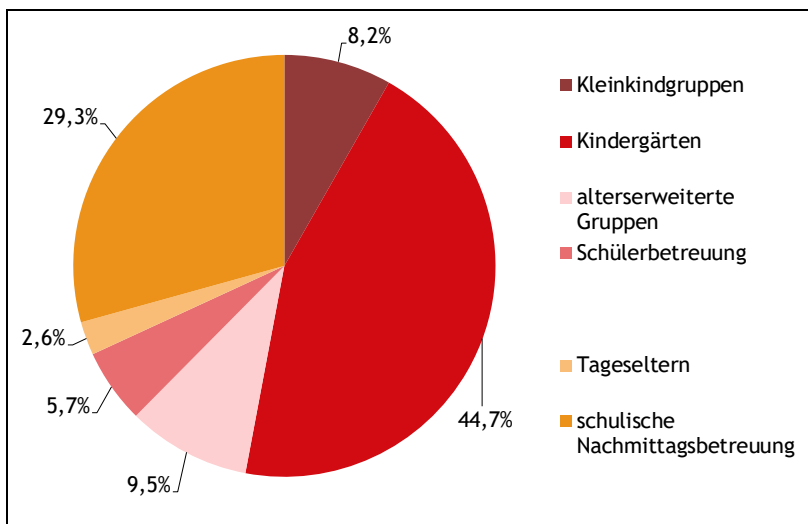
24

Art der Einrichtung	Einrichtungen	betreute Kinder	Personal	
			weiblich	männlich
gesamt	620	22.260	4.133	103
Kleinkindgruppen	173	2.695	937	13
Kindergärten	236	14.610	2.209	34
alterserweiterte Gruppen	153	3.091	776	24
Schülerbetreuung	58	1.864	211	32
Tageseltern	185	838	188	2
schulische Nachmittagsbetreuung	194	9.579	nv	nv

Hinweis: Mehrfachzählungen bei Kinder und Personal möglich; 190 Tageseltern an 185 Standorten

Quelle: Landesstatistik Salzburg

Anteil der betreuten Kinder 2021/22



Von den insgesamt 32.677 Kindern waren:

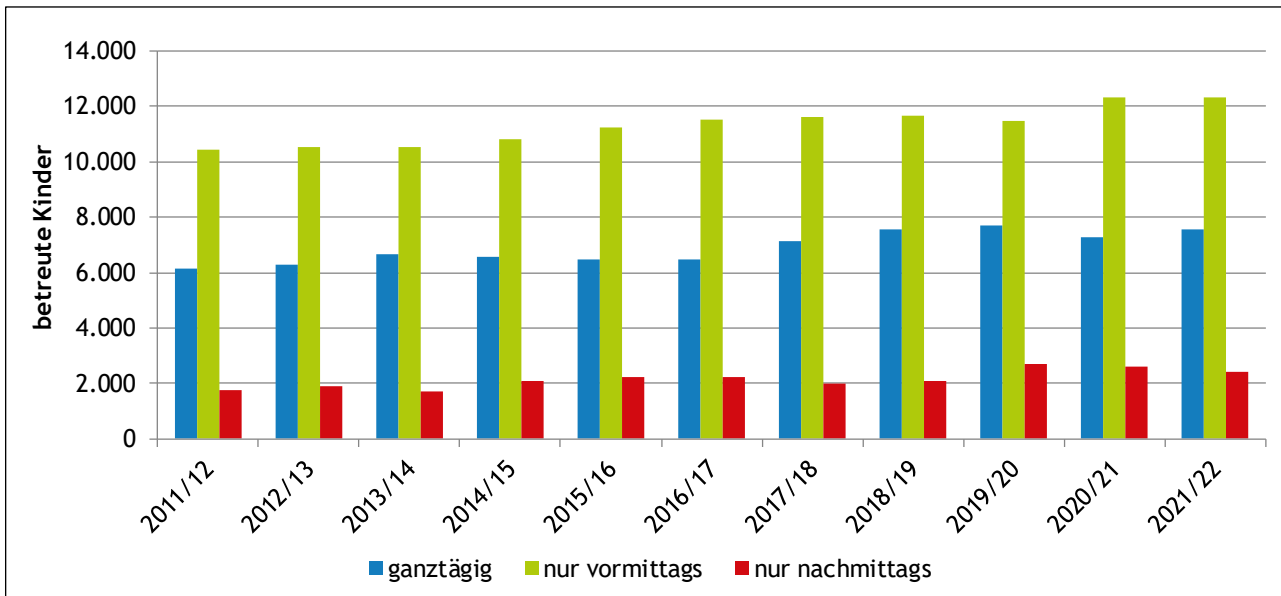
- 4.723 zwischen 0 und unter 3,
- 15.995 zwischen 3 und unter 6,
- 7.718 zwischen 6 und unter 10 und
- 4.241 zwischen 10 und unter 15 Jahre alt.

Quelle: Landesstatistik Salzburg

- 55,3 % der Kinder besuchten die institutionellen Betreuungseinrichtungen nur vormittags, 33,9 % ganztags.
- 91,7 % der betreuten Kinder stammten aus einer Familie mit in Partnerschaft lebenden Eltern, 7,8 % lebten bei der alleinerziehenden Mutter, 0,4 % beim alleinerziehenden Vater; 0,1 % ohne Angabe
- 80,1 % der Kinder in Betreuungseinrichtungen hatten eine berufstätige bzw. in Ausbildung befindliche Mutter (davon 20,8 % vollzeitbeschäftigt), 90,7 % einen berufstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Vater.
- 93,2 % der Einrichtungen öffneten zwischen 6:00 und 7:59 die Pforten, 8,1 % hatten bis mindestens 18:00 Uhr geöffnet. Die durchschnittliche Anzahl an Schließtagen betrug bei Einrichtungen, die nicht durchgehend geöffnet hatten, 26,7 Tage.

25

Betreute Kinder nach dem Ausmaß ihrer Anwesenheit



Hinweis: nur in institutionellen Einrichtungen

Quelle: Landesstatistik Salzburg

Bei 1.474 Kindern (6,6 %) war die Mutter alleinerziehend und berufstätig bzw. in Ausbildung. 85 Kinder lebten bei einem alleinerziehenden und berufstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Vater.

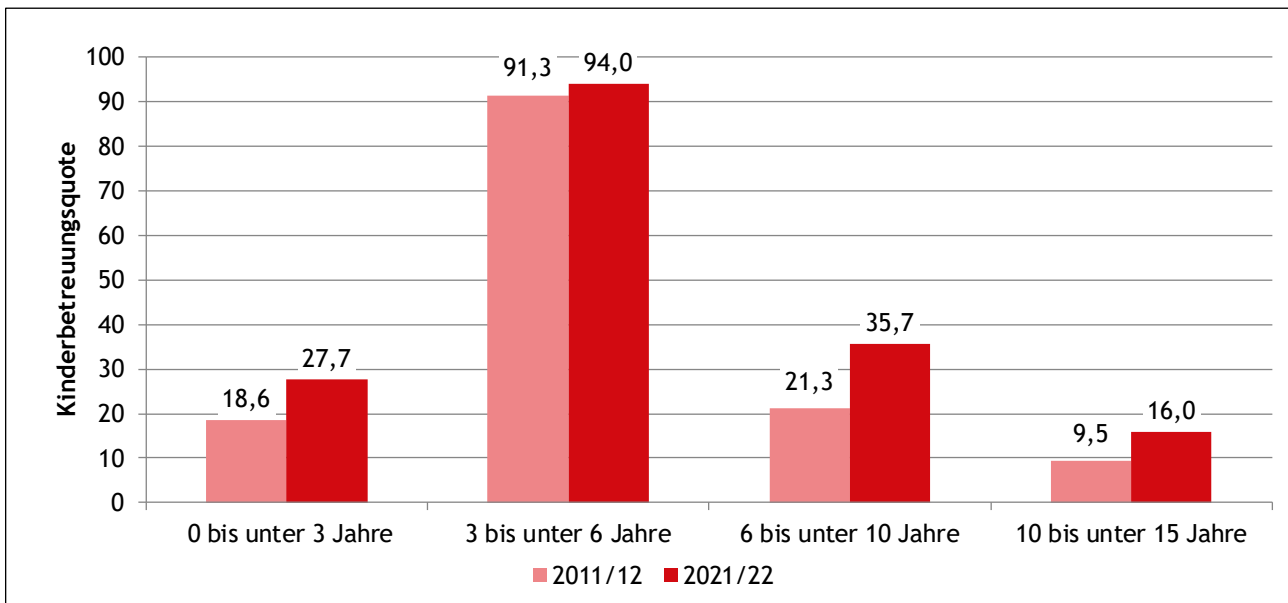
Betreuungsquoten

Die Betreuungsquoten in institutionellen und nicht institutionellen Betreuungseinrichtungen sind im Jahr 2021/22 deutlich gestiegen und haben sich seit 2011/12

- bei den unter 3-jährigen Kindern um 9,1 PP auf 27,7 % erhöht,
- bei den 3- bis unter 6-Jährigen um 2,7 PP auf 94,0 % erhöht,
- bei den 6- bis unter 10-Jährigen um 14,4 PP auf 35,7 %,
- und bei den 10 bis unter 15-jährigen Kindern um 6,5 PP auf 16,0 % gesteigert.

26

Kinderbetreuungsquoten nach Alter in Prozent



Quelle: Landesstatistik Salzburg

Insgesamt nahm die Anzahl der betreuten Kinder zwischen 2011/12 und 2021/22 um 8.590 bzw. 35,7 % zu. Die höchste Zunahme wurde bei der schulischen Nachmittagsbetreuung mit 5.169 Kindern bzw. mit einem Plus von 117,2 % verzeichnet.

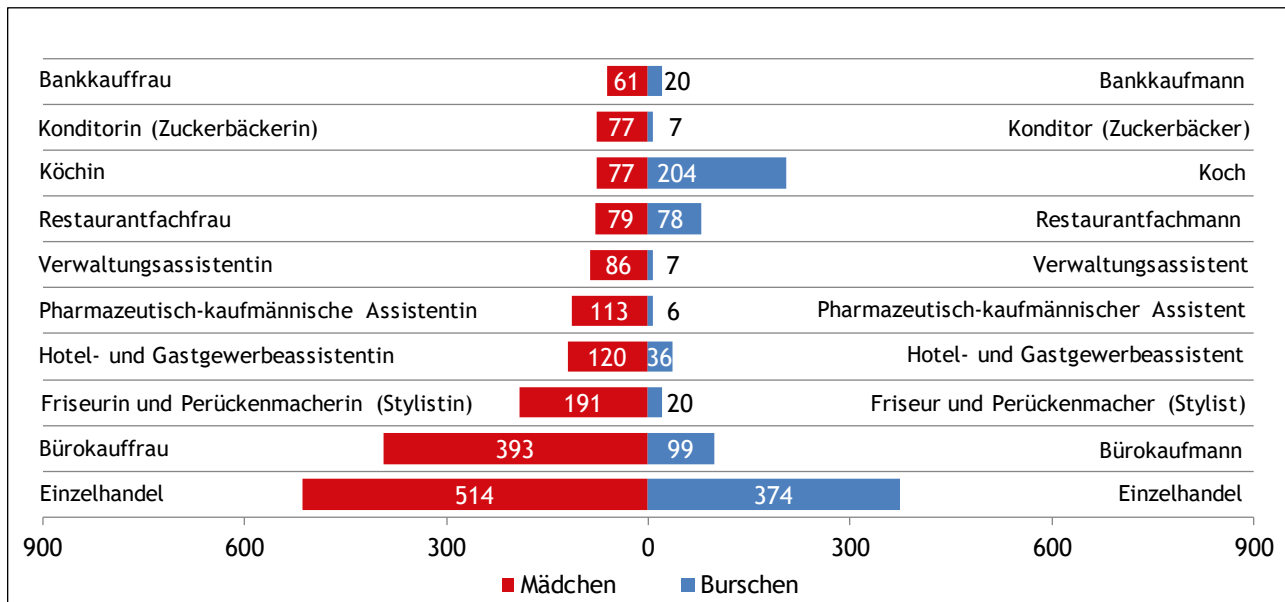
Lehrlinge ⁶ ⁷

Die Zahl der Lehrlinge ging in den letzten fünf Jahren um 1,0 % zurück. Unter den 8.149 Lehrlingen (Stichtag 31.12.2021)

- waren 2.706 (33,2 %) Mädchen, 846 davon im ersten Lehrjahr,
- besaßen 15,7 % eine ausländische Staatsbürgerschaft, der größte Anteil davon stammt aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens (37,2 %), aus Deutschland (18,0 %) und aus der Türkei (9,1 %),
- waren bei den Mädchen Einzelhandelskauffrau (alle Bereiche), Bürokauffrau und Friseurin/Perückenmacherin (Stylistin) die beliebtesten Berufe. Bei den Burschen waren dies Ausbildungen in den Sparten Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Metalltechnik.

27

Lehrlinge nach Geschlecht in den Top Ten Lehrberufen der Mädchen 2021



Quelle: Wirtschaftskammer Salzburg

Der im Jahr 2021 beliebteste Lehrberuf der Burschen „Elektrotechniker“ (11,5 %) hatte nur eine Mädchenquote von 0,8 %, während die Mädchenquote in deren beliebtestem Lehrberuf „Einzelhandel“ 19,0 % betrug und bei den Burschen mit 6,9 % deutlich geringer war.

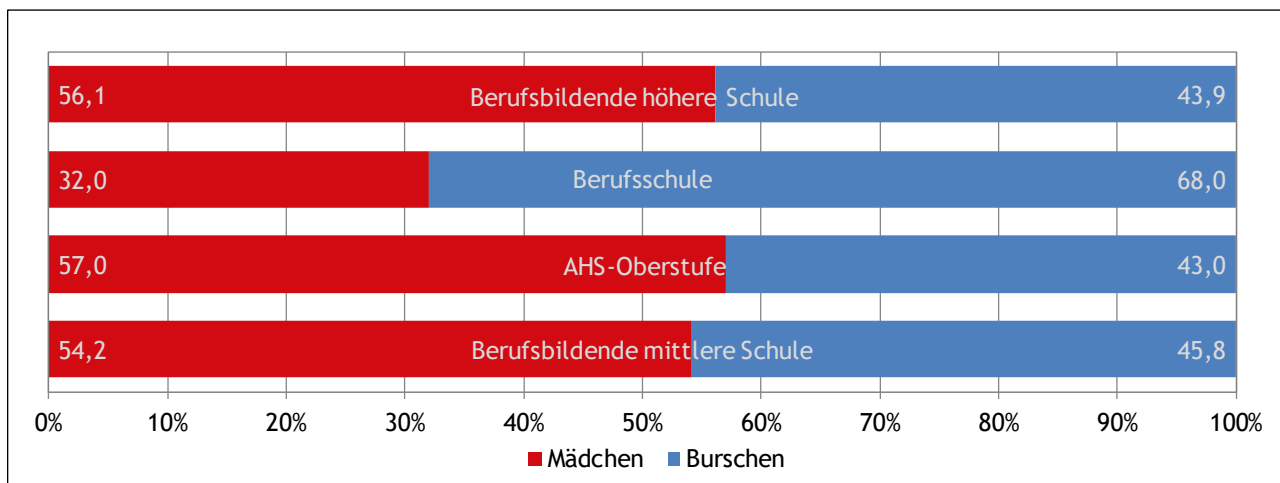
Schülerinnen und Schüler ⁴ ⁵

Im Schuljahr 2020/21 besuchten insgesamt 77.345 Schülerinnen und Schüler¹ eine öffentliche oder private Schule im Land Salzburg. Der Mädchenanteil betrug 48,8 % (37.777), wobei

- 18.090 eine allgemeinbildende Pflichtschule (APS),
- 5.964 eine berufsbildende höhere Schule (BHS),
- 3.786 eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS-Unterstufe),
- 3.745 eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS-Oberstufe),
- 2.891 eine berufsbildende Pflichtschule (Berufsschule) (BPS),
- 2.411 eine berufsbildende mittlere Schule (BMS) und
- 890 eine sonstige allgemein- bzw. berufsbildende (Statut-)Schule besuchten.

28

Schülerinnen und Schüler nach ausgewählter Schulform 2020/21



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik

Der Schülerinnenanteil in den technisch gewerblichen höheren Schulen ist seit 2010/11 um 3,7 PP gestiegen und betrug 2020/21 34,7 %. An den technisch gewerblichen mittleren Schulen gab es hingegen einen Rückgang um 1,3 PP auf 17,9 %.

¹ inkl. Schulen für Berufstätige

Von den 864 Schülerinnen, die 2019/20 die Unterstufe an einer AHS abschlossen,

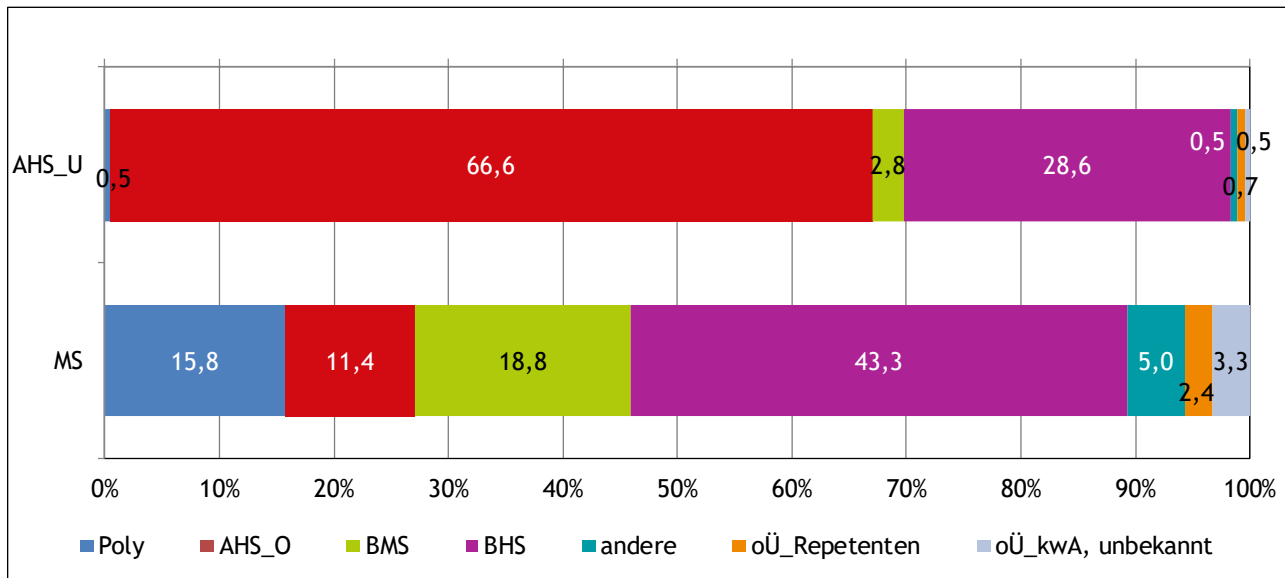
- verblieben 66,6 % im Schuljahr 2020/21 auch in der Oberstufe an einer AHS,
- wechselten 28,6 % an eine BHS,
- besuchte ein sehr geringer Teil in der Folge eine Polytechnische Schule oder eine BMS (3,2 %),
- mussten 0,7 % das Schuljahr wiederholen und schafften damit keinen Übertritt in die höhere Ausbildung, blieben 0,5 % ohne weitere Ausbildung bzw. war eine weitere Ausbildung unbekannt.
- 0,5 % setzten ihre Schullaufbahn an einer Statut-Schule bzw. Berufsschule fort

29

Von den 1.726 Schülerinnen, die 2019/20 eine Mittelschule (MS) abschlossen,

- wechselten 73,5 % im Schuljahr 2020/21 an eine mittlere oder höhere Schule,
- setzten 15,8 % ihre Ausbildung an einer Pflichtschule (Polytechnische Schule) fort,
- lag der Anteil der Repetentinnen bei 2,4 %, bzw. blieben 3,3 % ohne weitere Ausbildung bzw. war eine weitere Ausbildung unbekannt.
- 5,1 % besuchten anschließend eine Statut-Schule bzw. eine Berufsschule.

Übertrittsquoten der Schülerinnen im Jahr 2019/20 in eine weiterführende Ausbildung im Jahr 2020/21



Anmerkung: oÜ_Repetenten: Repetenten ohne Übertritt, oÜ_kwA: Personen ohne Übertritt und keinem weiteren Abschluss

Lesebeispiel: 15,8 % der Schülerinnen, die im Jahr 2019/20 eine Mittelschule besuchten, traten im Jahr 2020/21 in eine Polytechnische Schule über.

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik; Landesstatistik Salzburg

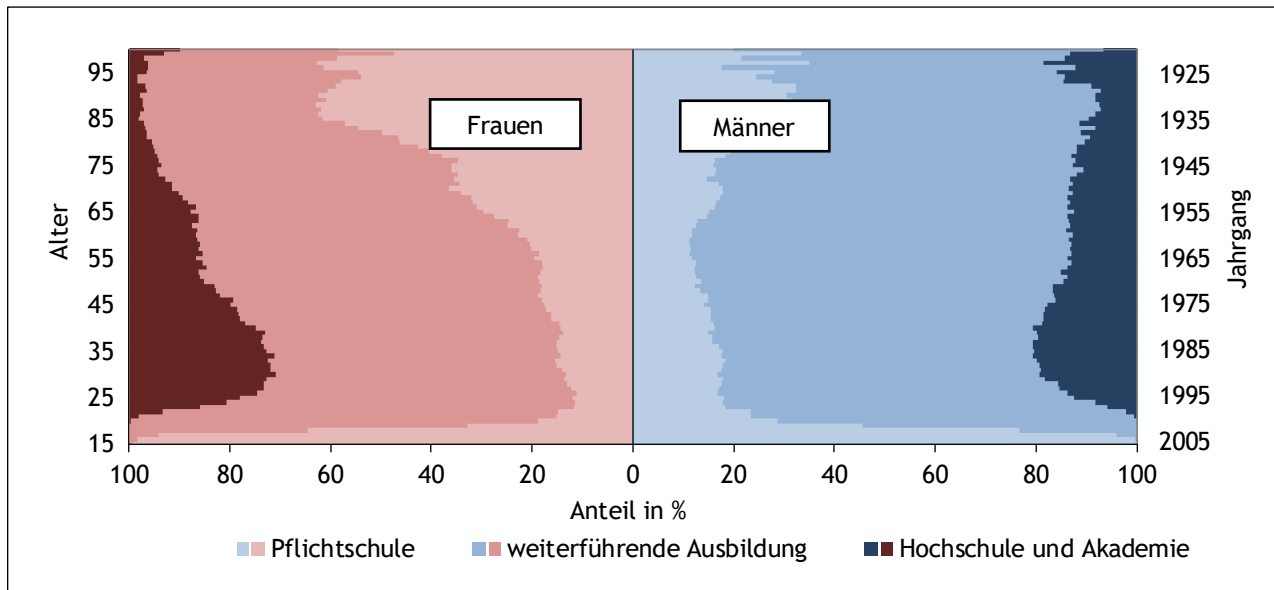
Höchste abgeschlossene Ausbildung ² ³

Im Land Salzburg ist, wie auch im Rest Österreichs, ein Trend hin zu höheren Bildungsabschlüssen erkennbar. Insbesondere galt zum Stichtag 31.10.2020 (eingeschränkt auf die Bevölkerung ab 15 Jahren):

- Der Anteil der Bevölkerung mit Tertiärabschluss (Universitäten, Akademien, (Fach-) Hochschulen) war in jüngeren Altersgruppen höher, am höchsten bei den 30- bis unter 40-jährigen mit 23,7 %.
- Die Gruppe der 34-jährigen Salzburgerinnen und Salzburger war mit einem Wert von 24,8 % jene mit dem höchsten Anteil an Tertiärabschlüssen (Frauen: 28,9 %, Männer: 20,6 %).
- Je älter, desto größer ist der Anteil mit (höchstens) Pflichtschulabschluss. Dies ist vor allem auf den geringeren Ausbildungsstand der Frauen in den höheren Altersgruppen zurückzuführen.
- Besonders hoch fiel der Frauenanteil bei den Kollegs (69,3 %), den Pflichtschulen (57,7 %), den BMS (56,8 %) und den AHS (55,7 %) aus, die Männer waren vor allem bei den Lehrabschlüssen mit 57,4 % stark vertreten (Frauenanteil 42,6 %).

30

Bildungsstand per 31.10.2020 nach Alter und Geschlecht



Hinweis: Stichtagsbedingt ist z.B. mit Jahrgang 2005 ein Geburtsdatum zwischen 31.10.2004 und 30.10.2005 gemeint.

Lesebeispiel: Unter den am 31.10.2020 in Salzburg lebenden, 45-jährigen Frauen bzw. Männern besaßen 17,4 bzw. 14,2 % einen Pflichtschul- oder keinen Schulabschluss, 62,4 bzw. 68,1 % hatten eine weiterführende Ausbildung abgeschlossen und 20,2 bzw. 17,7 % einen Abschluss einer Hochschule bzw. Akademie.

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020

Studierende - Studienabschlüsse ⁸

Studierende

Im Wintersemester 2021/22 waren von den 15.042 Studierenden aus dem Land Salzburg 8.356 (55,5 %) Frauen und 6.687 (44,5 %) Männer.

Studierende in Österreich aus dem Land Salzburg im Wintersemester 2021/22

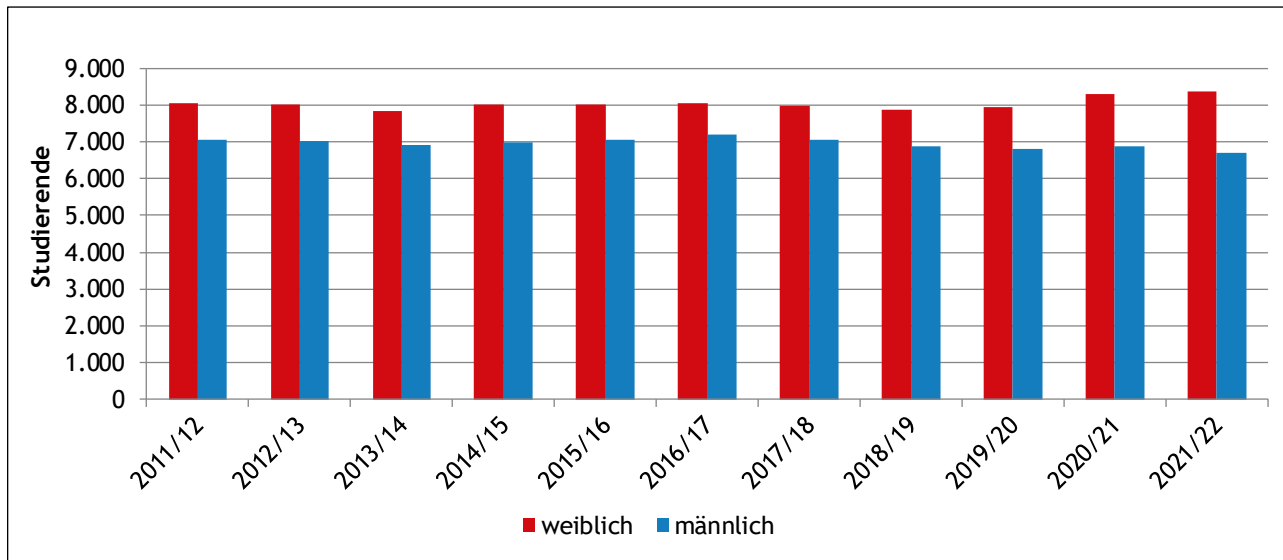
31

Studierende an...	gesamt	weiblich	Anteil in %	männlich	Anteil in %
gesamt	15.042	8.356	55,5	6.687	44,5
öffentlichen Universitäten	10.122	5.484	54,2	4.638	45,8
Privatuniversitäten	856	468	54,7	388	45,3
Fachhochschulen	2.989	1.596	53,4	1.393	46,6
Pädagogischen Hochschulen (Lehramt)	1.075	808	75,1	268	24,9

Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Studierende in Österreich aus dem Land Salzburg



Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

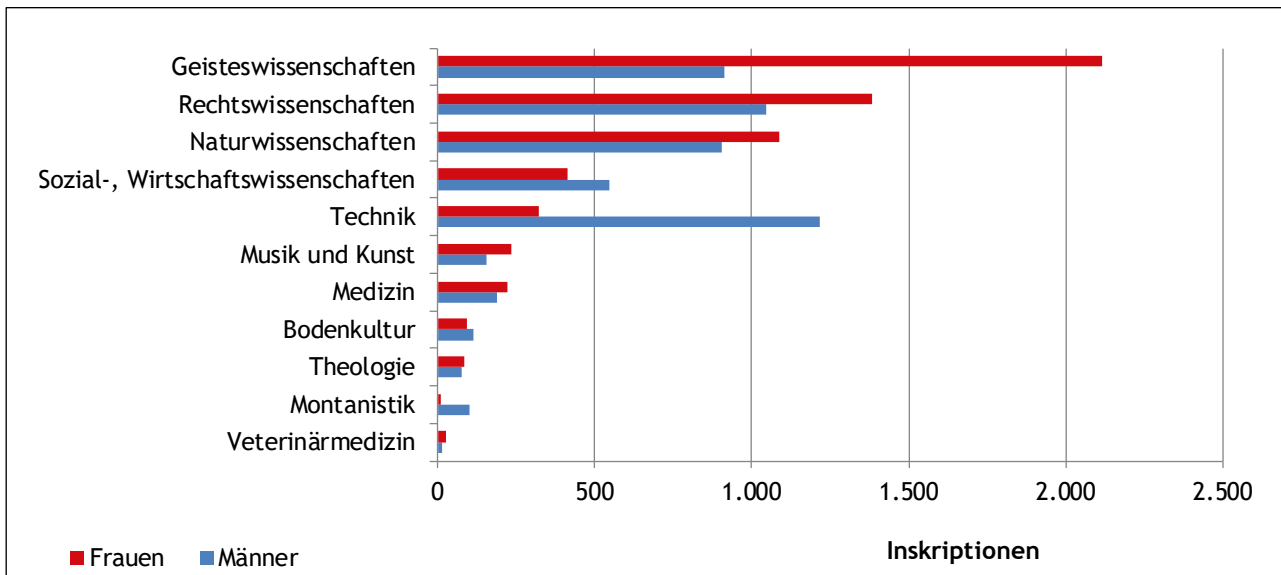
2 Kinderbetreuung und Bildung

Die von Salzburgerinnen an öffentlichen, österreichischen Universitäten bevorzugt inskribierten Studienrichtungen waren im Wintersemester 2021/22:

- Geisteswissenschaften: 2.114 (Männer: 911)
- Rechtswissenschaften: 1.383 (Männer: 1.045)
- Naturwissenschaften: 1.089 (Männer: 905)
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: 414 (Männer: 548)
- Technik: 324 (Männer: 1.218)

Studien von Studierenden aus dem Land Salzburg 2021/22

32



Hinweis: an öffentlichen, österreichischen Universitäten

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

An den österreichischen Fachhochschulen schrieben sich 680 Salzburgerinnen im Studienzweig „Wirtschaftswissenschaften“ (Salzburger: 431) und 444 im Bereich „Gesundheitswissenschaften“ (97) ein, 222 wählten das Studium der „Technik/Ingenieurwissenschaften“ (720), 190 das der „Sozialwissenschaften“ (67), 51 belegten „Gestaltung, Kunst“ (57), sieben inskribierten „Naturwissenschaften“ (fünf), und zwei das Studium der „Militär- und Sicherheitswissenschaften“ (16).

Studienabschlüsse

Studienabschlüsse in Österreich von Studierenden aus Salzburg im Studienjahr 2020/21

Abschlüsse an...	gesamt	Bachelor	Diplom	Master	Doktorat
öffentlichen Universitäten	1.340	695	238	343	64
Frauen absolut	690	377	121	168	24
in Prozent	51,5	54,2	50,8	49,0	37,5
Männer in Prozent	48,5	45,8	49,2	51,0	62,5
Privatuniversitäten	125	83	6	29	7
Frauen absolut	77	50	3	21	3
in Prozent	61,6	60,2	50,0	72,4	42,9
Männer in Prozent	38,4	39,8	50,0	27,6	57,1
Fachhochschulen	831	574		257	
Frauen absolut	439	313		126	
in Prozent	52,8	54,5		49,0	
Männer in Prozent	47,2	45,5		51,0	
Pädagogischen Hochschulen	197	143		54	
Frauen absolut	148	104		44	
in Prozent	75,1	72,7		81,5	
Männer in Prozent	24,9	27,3		18,5	

Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Während der Frauenanteil an der Gesamtheit der Salzburger Studienabsolventinnen und -absolventen (eingeschränkt auf öffentliche Universitäten) 2020/21 bei 51,5 % lag, betrug er bei den MINT-Studien (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) lediglich 27,4 %.

Akademikerquote

Die Akademikerinnenquote hat sich seit der Volkszählung 1951 schrittweise an jene der Männer angenähert und diese im Jahr 2013 schließlich übertroffen:

- 1951 gab es knapp sieben Mal so viele Akademiker wie Akademikerinnen.
- Während die Zahl der Studienabsolventen in den darauffolgenden 20 Jahren nur geringfügig (17 %) anstieg, legte die Zahl der Absolventinnen um rund 150 % zu.
- Auch in den darauffolgenden Jahrzehnten wuchs der Anteil der Akademikerinnen deutlich stärker als der Anteil der Akademiker.

34

Bevölkerung ab 20 Jahren gesamt und mit Hochschulabschluss, Akademikerquote nach Geschlecht seit 1951

Jahr	Bevölkerung ab 20 Jahren			Hochschulabschluss			Akademikerquote in %		
	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
1951	219.868	118.448	101.420	4.877	625	4.252	2,2	0,5	4,2
1961	230.680	125.152	105.528	5.160	937	4.223	2,2	0,7	4,0
1971	266.928	143.396	123.532	6.570	1.580	4.990	2,5	1,1	4,0
1981	304.822	164.076	140.746	13.366	4.965	8.401	4,4	3,0	6,0
1991	358.416	189.932	168.484	21.289	9.190	12.099	5,9	4,8	7,2
2001	390.271	205.389	184.882	31.461	15.229	16.232	8,1	7,4	8,8
2011	416.373	217.516	198.857	48.976	25.291	23.685	11,8	11,6	11,9
2019	447.685	231.381	216.304	66.292	35.651	30.641	14,8	15,4	14,2
2020	449.804	232.360	217.444	68.417	37.042	31.375	15,2	15,9	14,4

Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen/Registerzählung bis 2011, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019 und 2020

Erwachsenenbildung

Im Schuljahr 2020/21 gingen 832 Personen in eine Schule (Gymnasium, HTL, HAK) für Berufstätige. Darunter waren 478 Frauen, wobei die Mehrzahl (73,2 %) ein Gymnasium besuchte. Bei den Männern war der Großteil (67,5 %) ebenfalls an einem Gymnasium gemeldet.

Im Wintersemester 2020/21 gingen, entsprechend der Auskunft der jeweiligen Bildungseinrichtung, 14.005 Anmeldungen für VHS-Kurse (Frauenanteil: 84,8 %), 13.828 für WIFI-Kurse (Frauenanteil: 50,0 %) und 6.839 für BFI-Kurse (Frauenanteil: 51,7 %) ein.

Frauen in Lehre und Forschung

- Von 9.143 Lehrerinnen und Lehrern (inklusive Karenzierte) im Schuljahr 2020/21 waren 6.462 (70,7 %) Frauen.
- Die meisten Lehrerinnen (34,8 %) unterrichteten an einer Volksschule. Dort betrug der Anteil der weiblichen Lehrkräfte 92,5 %, der höchste aller Schultypen.
- An den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen lag die Frauenquote bei 52,5 %, wobei diese - abhängig vom Ausbildungsbereich - zwischen 29,4 % (technische und gewerbliche Schulen) und 81,5 % (pädagogische mittlere und höhere Schulen) schwankte.
- An den Berufsschulen waren 2020/21 etwa vier von zehn Lehrenden weiblich.

35

Lehrerinnen und Lehrer nach Schulform im Schuljahr 2020/21

Schultyp	gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
gesamt²	9.143	6.462	70,7
allgemeinbildende Pflichtschulen	5.173	4.262	82,4
allgemeinbildende höhere Schulen insgesamt ³	1.596	983	61,6
Berufsschulen ⁴	362	135	37,3
sonstige allgemeinbildende (Statut)Schulen	117	69	59,0
berufsbildende mittlere und höhere Schulen insgesamt ⁵	1.797	944	52,5
sonstige berufsbildende (Statut)Schulen	98	69	70,4

Quelle: Statistik Austria, Lehrerstatistik

- Von den 356 Schulen⁶ (Stand Oktober 2022) im Land Salzburg wurden 237 (66,6 %) von Frauen geleitet.
- Die höchsten Frauenquoten bei Leitungsstellen gab es in Volksschulen mit 87,0 % und in Sonderschulen mit 63,6 %.
- In den Polytechnischen Schulen waren 37,5 %, in den allgemeinbildenden höheren Schulen 44,8 % der Schulleiterinnen und Schulleiter weiblich.
- Die Mittelschulen wiesen bei den Leiterinnen und Leitern eine Frauenquote von 51,4 % auf.

² ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

³ Das beim Schultyp Neue Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen.

⁴ ohne land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

⁵ inklusive land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

⁶ inkl. Privatschulen, aber eingeschränkt auf Schulen mit Öffentlichkeitsrecht; ohne Schulen für Berufstätige, Musikum, Aufbaulehrgänge und Kollegs; Verschiedene Schultypen, die an einer Schule unter einer gemeinsamen Schulleitung stehen (z. B. Handelsakademie und Handelsschule), wurden nicht getrennt erfasst, sondern als eine Schule gezählt

2 Kinderbetreuung und Bildung

- Bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (HAK, HAS, HUM) waren 40,7 % Leiterinnen, an den höheren technischen Bundeslehranstalten (HTBLA) war von vier Leitungsstellen keine von einer Frau besetzt.
- In den Berufsschulen gab es drei Direktorinnen und acht Direktoren.

An der **Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig** waren im Studienjahr 2020/21 (Stichtag: Oktober 2020) 104 Personen als Stammlehrpersonal geführt, darunter 67 Frauen (64,4 %) (einschließlich dienstzugeleitete Bundes- und Landeslehrer aber ohne mitverwendete Bundes- und Landeslehrer und ohne karenziertes Lehrpersonal). Geleitet wird die Hochschule von einer Frau als Rektorin.

36

Zum Stichtag 30.6.2022 waren an der **Universität Salzburg** 1.719 Personen als wissenschaftliches und künstlerisches Personal beschäftigt, davon 867 (50,4 %) Frauen. Der Frauenanteil bei den Professorinnen und Professoren betrug 29,7 %, unter den Assistentinnen und Assistenten und sonstigem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal lag er bei 52,5 %. Die Universität Salzburg wird von einem Mann als Rektor geführt.

304 von 656 Personen im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich an der **Universität Mozarteum Salzburg** (Stichtag 31.12.2021) waren Frauen (46,3 %). Der Frauenanteil betrug bei Professorinnen und Professoren 33,9 %, bei Assistentinnen und Assistenten, sowie dem sonstigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal 49,4 %. Das Mozarteum wird aktuell von einer Frau geführt.

Im Studienjahr 2020/21 waren an der **Fachhochschule Salzburg** 239 Personen in Lehre und Forschung beschäftigt, davon 40,0 % weiblich und 60,0 % männlich. Im Bereich der Studiengangsleitung waren 38,0 % der Posten von Frauen und 62,0 % von Männern besetzt. Die Hochschulleitung besteht aus zwei Frauen und drei Männern.

43,3 % der Lehrpersonen (ohne sonstiges Lehrhilfspersonal) an den beiden Privatuniversitäten im Land Salzburg waren im Studienjahr 2020/21 Frauen. Konkret waren an der **Paracelsus Medizinische Privatuniversität** 579 der 1.344 Lehrenden Frauen (44,6 %), an der **Privatuniversität Schloss Seeburg** waren es 29 von 106 (27,4 %).

Definitionen

Höchste abgeschlossene Ausbildung - Akademie:

Abschlüsse einer berufs- und lehrerbildenden Akademie, Akademie im Gesundheitswesen; inklusive Abschlüsse verschiedener Universitätslehrgänge (Quelle: Statistik Austria)

Höchste abgeschlossene Ausbildung - Hochschule:

Abschlüsse an öffentlichen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen (einschließlich anerkannter privater Studiengänge privater Rechtsträger, ohne Lehrgänge zur Fortbildung) und Theologischen Lehranstalten. Inklusive Abschlüsse postgradualer Universitätslehrgänge oder Lehrgänge universitären Charakters (Quelle: Statistik Austria).

37

Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen:

- Kleinkindgruppen
- Kindergärten
- alterserweiterte Gruppen
- Schülerbetreuung (Horte, Volksschulkindgruppen im Kindergarten, Schulkindgruppen)

Kolleg:

Ein Kolleg ist eine postsekundäre, zwei- bis dreijährige Ausbildungsform, die AHS-Schülerinnen und -Schülern einen Berufsabschluss und Schülerinnen und Schülern einer BHS oder beruflich Ausgebildeten eine Weiterbildung bietet.

Nicht institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen:

- Tageseltern
- schulische Nachmittagsbetreuung: Allgemein bildende Pflichtschulen und AHS-Unterstufe mit Angebot von Nachmittagsbetreuung, das Werkschulheim Felbertal, das BG/Sport-RG (HIB) Saalfelden (jeweils ohne Internat bis inkl. 9. Schulstufe), Volksschulkindgruppen im Kindergarten ohne Erfüllung der Mindestvoraussetzungen zur Berücksichtigung als institutionelle Einrichtung.

39



Copyright: MEV-Verlag, Germany

Teilnahme am Erwerbsleben ¹⁰

Im Jahresdurchschnitt 2021 lebten, eingeschränkt auf Privathaushalte, im Land Salzburg 241.300 weibliche und 228.800 männliche Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, davon waren nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO):

- 119.100 Frauen und 123.500 Männer unselbständig sowie
- 15.500 Frauen und 24.300 Männer selbständig (einschließlich Mithelfende) erwerbstätig.

Die verbleibenden Personen nahmen nicht am Erwerbsleben teil (weil beispielsweise in Pension oder ausschließlich haushaltsführend), waren arbeitslos oder leisteten ihren Präsenz- bzw. Zivildienst ab.

40

- Die Zahl der selbständig erwerbstätigen Frauen ist im Vergleich zu 2016 um 5,4 % gestiegen (Männer: + 7,0 %). Die Zahl der unselbständig beschäftigten Frauen ist um 0,8 % (Männer: + 1,3 %) höher als 2016.
- Vor der Corona Pandemie im Jahr 2019 erreichte die Zahl der unselbständig erwerbstätigen Frauen bei 122.500 einen Höchststand. 2020 sank die Zahl binnen Jahresfrist um 1,1 % und 2021 sind 1,7 % weniger Frauen unselbstständig beschäftigt als noch 2019.
- 82,7 % der unselbständig beschäftigten Frauen waren Angestellte (inkl. öffentlich Bedienstete und freie Dienstverträge) (Männer: 62,8 %), 14,4 % waren Arbeiterinnen (Männer: 33,2 %) und 2,8 % (Männer 4,0 %) absolvierten eine Lehre.
- 80,0 % der unselbständig und selbständig erwerbstätigen Frauen (Männer: 80,6 %) hatten die österreichische Staatsbürgerschaft. 12,2 % der Frauen (Männer: 10,1 %) kamen aus den EU-Staaten und 3,9 % der erwerbstätigen Frauen (Männer: 4,9 %) stammten aus dem restlichen Süd-Ost-Europa (ohne Slowenien und Kroatien).
- Von den 86.700 Müttern (mit Kindern im selben Haushalt), die im Jahresdurchschnitt 2021 im Land Salzburg lebten, war das jüngste Kind bei 18,0 % der Mütter unter 3 Jahre, bei 12,3 % zwischen 3 und 5 Jahre, bei 26,2 % zwischen 6 und 14 Jahre und bei 43,5 % 15 Jahre oder älter. Dabei waren insgesamt 75,1 % der Mütter erwerbstätig (inkl. Elternkarenz), 2,9 % arbeitslos und 22,0 % Nicht-Erwerbspersonen (Väter: 86,0, 2,1 bzw. 11,8 %).
- Die Teilnahme am Erwerbsleben (erwerbstätig, inkl. Karenz oder arbeitslos) stieg zunächst mit dem Alter. Unter den 15 bis 24-jährigen Frauen waren 55,1 % (Männer: 64,2 %) Erwerbspersonen. Im Alter von 25 bis 34 Jahren waren es 86,1 % (Männer: 91,0 %). Die Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen erreichte den höchsten Anteil mit 90,2 % (Männer: 95,4 %). Frauen zwischen 45 und 54 Jahren nahmen zu 89,4 % (Männer: 93,4 %) am Erwerbsleben teil und im Alter von 55 bis 64 Jahren waren es nur noch 51,8 % (Männer: 68,1 %).

10,4 % der erwerbstätigen Mütter im Jahr 2021 waren alleinerziehend.

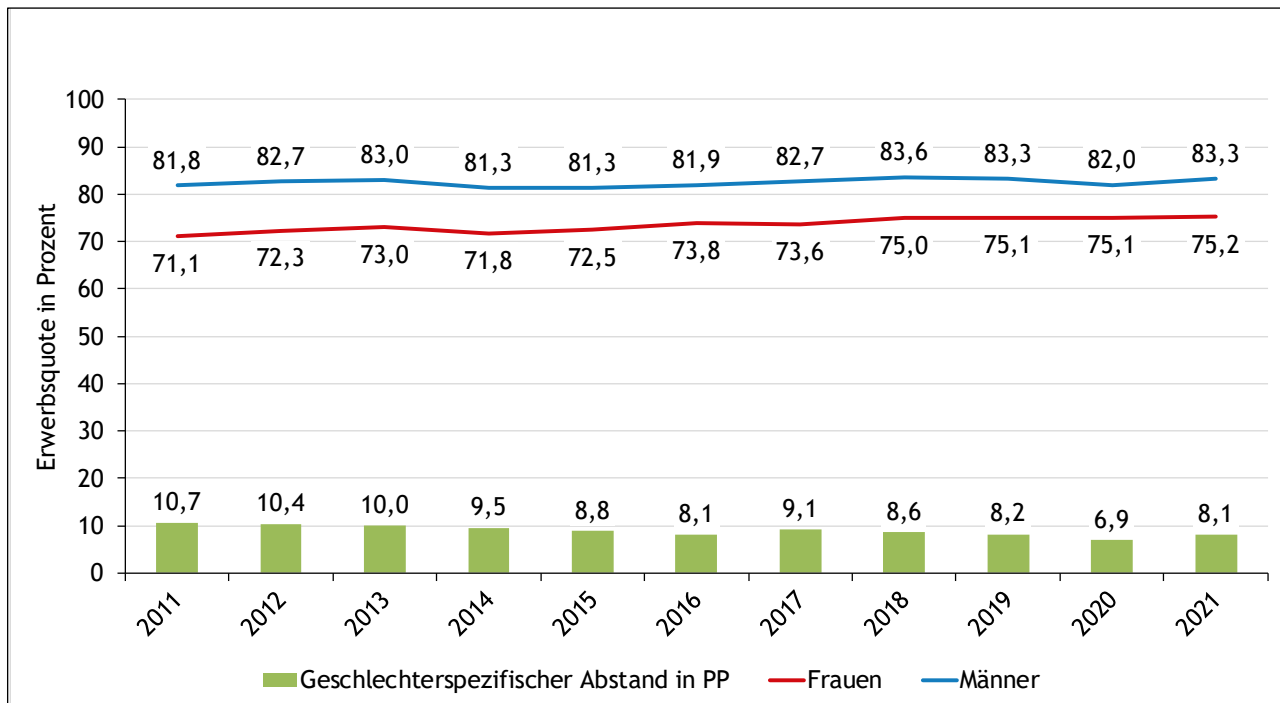
Erwerbsquote ⁹

Die Erwerbsquote der 15- bis 64-jährigen Frauen erhöhte sich von 71,1 % (Männer: 81,8 %) im Jahr 2011 auf 75,0 % (Männer 83,6 %) im Jahr 2018 und verblieb danach in etwa auf diesem Niveau. Der geschlechterspezifische Abstand hat sich von 10,7 PP in 2011 auf 8,1 PP in 2021 verringert. Die Erwerbsquoten betragen 2021:

- bei den Frauen 75,2 % und bei den Männern 83,3 %,
- bei den ledigen Frauen 74,0 % (Männer: 77,9 %), bei den verheirateten 76,9 % (Männer: 88,3 %) und bei den geschiedenen Frauen 77,0 % (Männer: 80,4 %),
- unter den Ausländerinnen 74,5 % (+ 10,6 PP zu 2011), unter den Ausländern 86,4 % (+ 6,3 PP zu 2011). Bei den Frauen mit österreichischer Staatsbürgerschaft lag die Erwerbsquote mit 75,4 % etwas darüber (+ 3,1 PP zu 2011). Hingegen ist die Erwerbsquote der Männer mit österreichischer Staatsbürgerschaft mit 82,6 % (+ 0,6 PP zu 2011) um 3,9 PP geringer als die der Ausländer.

41

Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

3 Erwerbstätigkeit

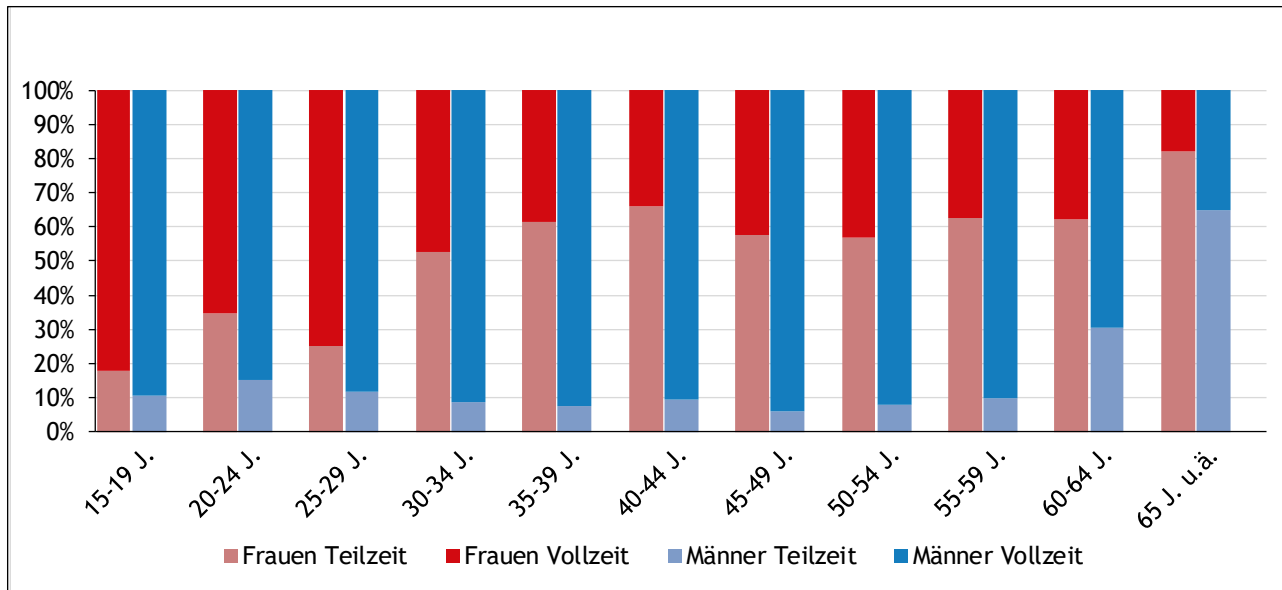
Arbeitszeit ¹¹ ¹²

Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen ab 15 Jahren war 2021 teilzeitbeschäftigt.

- 50,7 % der Frauen, aber nur 10,6 % der Männer, gingen 2021 einer Teilzeitbeschäftigung nach, 2016 lagen die Werte bei 48,1 bzw. 9,8 %.
- Bei 7,9 % der Frauen und 2,8 % der Männer betrug die wöchentliche Normalarbeitszeit weniger als zwölf Stunden. Im Vergleichsjahr 2016 verzeichnete man 7,2 % bei den Frauen und 2,5 % bei den Männern.
- Unter den erwerbstätigen Müttern arbeiteten 69,9 % in Teilzeit, während es bei Vätern nur 8,6 % waren. Dabei ist die Teilzeitquote bei erwerbstätige Mütter mit Kindern unter 10 Jahren höher als bei erwerbstätigen Müttern mit Kindern im Alter von mindestens 10 Jahren.
- Frauen ohne Kinder arbeiteten mit 40,7 % seltener in Teilzeit als Mütter. Bei Männern war es auch hier umgekehrt.
- Bei den Frauen stieg die Teilzeitquote in der Altersgruppe ab 30 Jahren deutlich an (Durchschnittsalter bei Geburt des ersten Kindes: 30,1 Jahre) und reduzierte sich danach kaum. Männer unter 30 Jahren waren etwas häufiger teilzeitbeschäftigt, aber Teilzeit wird bei Männern erst ab 60 Jahren relevant.

42

Beschäftigungsausmaß nach Alter und Geschlecht im Jahresdurchschnitt 2021



Hinweis: Teilzeitquoten zum Teil mit hohem Stichprobenfehler behaftet
Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

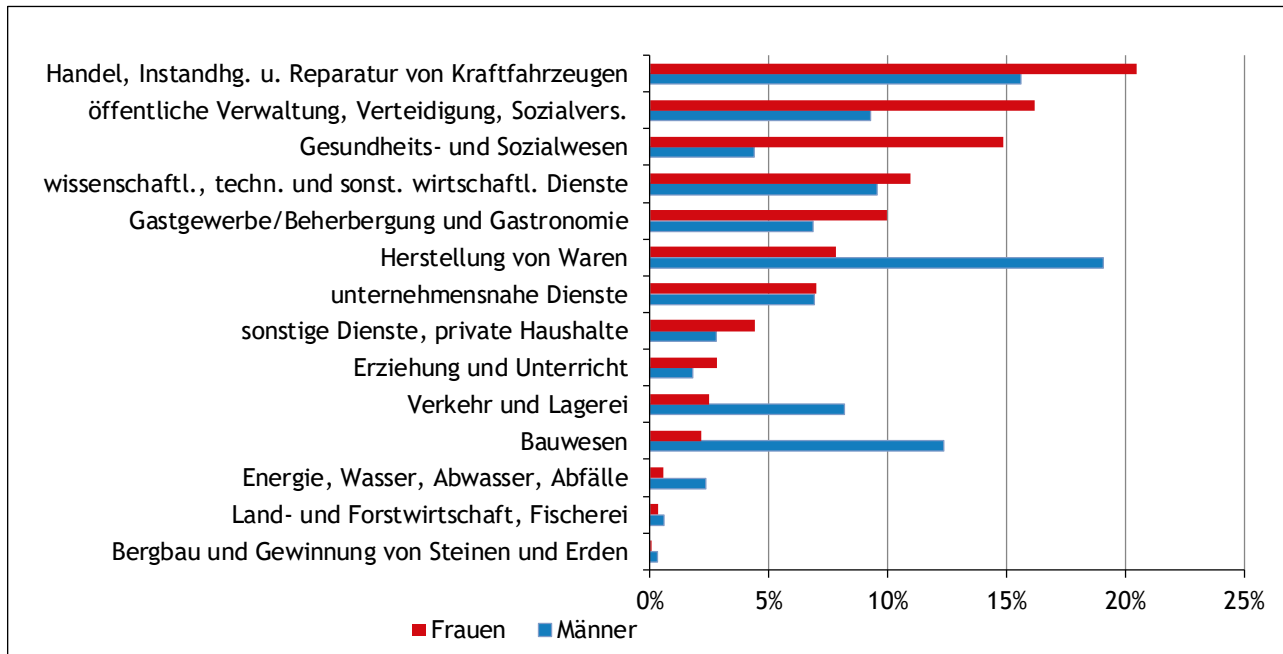
Arbeitsplätze ¹³ ¹⁴

104.130 von 116.911 aktiv unselbstständig beschäftigten Frauen arbeiteten 2021 im Dienstleistungsbereich (89,1 %, Männer: 65,4 %).

- Die drei am häufigsten von Frauen gewählten Wirtschaftsbereiche waren „Handel inkl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (20,5 %), „Öffentliche Verwaltung“ (16,2 %) sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ (14,9 %) (Männer: 15,6, 9,3 bzw. 4,4 %).
- Männer waren vor allem in der Sparte „Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren“ (19,0 %) tätig, in diesem Bereich arbeiteten 7,8 % der Frauen.

43

Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2021



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Weiters gab es 14.870 geringfügig beschäftigte Frauen, und zwar vor allem in den Wirtschaftsbereichen „Erbringung von wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Diensten“ (18,5 %), „Handel inkl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (18,0 %) und „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“ (14,1 %). Mit 8.624 waren deutlich weniger Männer geringfügig beschäftigt.

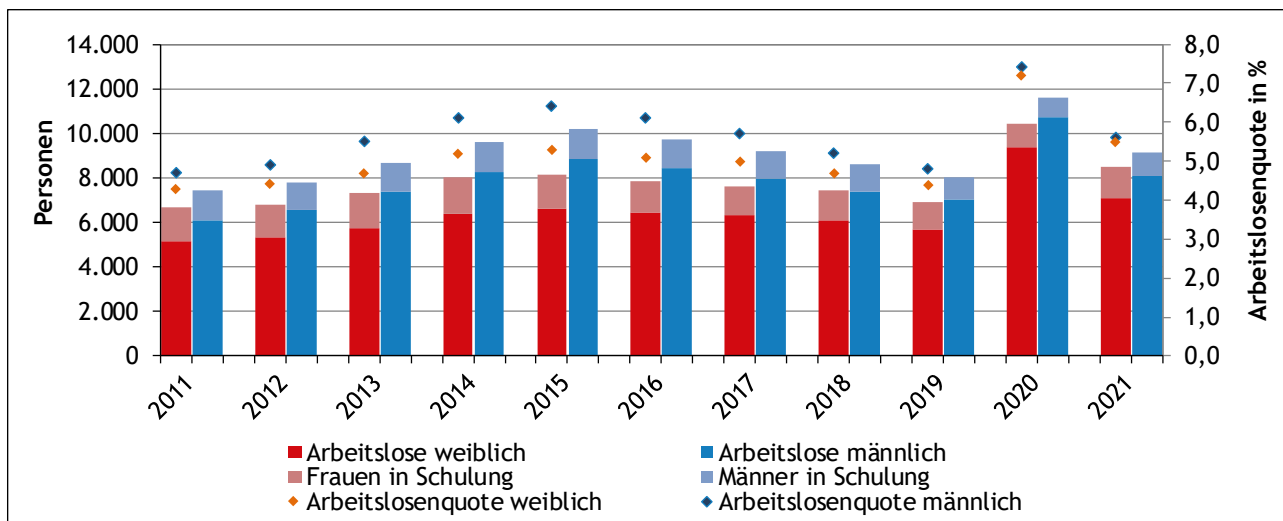
Arbeitslose ¹⁵

7.063 Frauen und 8.067 Männer waren im Jahresdurchschnitt 2021 beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos gemeldet, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,5 % für die Frauen und 5,6 % für die Männer.

- Die Pandemie unterbrach den positiven Trend der Arbeitslosenquote. Seit 2015 sank die Quote der Frauen von 5,3 % (Männer: 6,4 %) auf 4,4 % (Männer: 4,8 %) im Jahr 2019, bevor sie 2020 auf 7,2 % (Männer: 7,4 %) anstieg.
- Eingeschränkt auf die Ausländerinnen betrug die Arbeitslosenquote 9,5 % (Ausländer: 8,1 %).
- Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren Frauen (und auch Männer) in den Wirtschaftsbereichen „Beherbergung und Gastronomie“ sowie „Freiberufliche, wissenschaftlich, technische und sonstige wirtschaftliche Dienste“ mit Arbeitslosenquoten von 17,1 % bzw. 7,8 % (Männer: 15,0 bzw. 9,5 %).
- 10,9 % der arbeitslosen Frauen waren 15 bis 24 Jahre alt (Männer: 11,7 %), 60,2 % 25 bis 49 Jahre (Männer: 55,1 %) und 28,9 % waren 50 Jahre oder älter (Männer: 33,2 %).
- Die Zahl der langzeitarbeitslosen Frauen hat sich durch die Covid-19-Pandemie von 411 im Jahr 2019 auf 790 2021 beinahe verdoppelt. Damit waren 11,2 % der arbeitslosen Frauen über ein Jahr ohne Arbeit (Männer: 14,3 %). Bei 45,1 % der Frauen dauerte die Arbeitslosigkeit unter drei Monate, für 26,5 % zwischen drei und sechs Monate und für 17,3 % sechs Monate bis ein Jahr (Männer 50,6, 20,9 bzw. 14,1 %).
- Im Jahr 2021 nahmen 1.434 Frauen an Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice teil (Männer: 1.083).

44

Arbeitslose, Personen in Schulung und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt



Hinweis: Die Arbeitslosenquote beinhaltet keine Personen in Schulung.

Quelle: Arbeitsmarktservice Salzburg

Definitionen

Erwerbspersonen:

Als Erwerbspersonen bezeichnet man die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen.

Erwerbstätig:

Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler.

Erwerbsquote:

Anteil der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Bevölkerung der gleichen Altersgruppe.

Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung:

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung (durchgeführt durch die Statistik Austria), bei der jährlich rund 9.720 Haushalte im Land Salzburg befragt werden. Die daraus hochgerechneten Ergebnisse sind mit einer entsprechenden Unschärfe behaftet.

47



Copyright: SNYCO.com

Einkommen ¹⁶ ¹⁷

- 2020 verdienten weibliche Angestellte durchschnittlich 39.897 Euro jährlich, während männliche Angestellte um 17.695 Euro mehr Bruttoeinkommen zur Verfügung hatten.
- Arbeiterinnen erhielten durchschnittlich 26.902 brutto pro Jahr, Arbeiter um 10.293 Euro mehr.
- Im Jahr 2020 betrug das mediane Bruttojahreseinkommen der unselbständig beschäftigten Frauen 38.919 Euro.

Die Diskrepanz („Gender Pay Gap“) zwischen Männern und Frauen hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 4,9 PP reduziert: 2015 betrug sie noch 20,3 %, 2020 lag sie bei 15,4 %. Gender Pay Gap ist die Bezeichnung für den prozentuellen Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern, üblicherweise gemessen an den Einkommen der Männer.

48

Hinweis: Zur besseren Vergleichbarkeit werden nur ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen und Männer hinsichtlich ihres Bruttojahreseinkommens verglichen.

Ein-Eltern-Familien ²⁰

- 2020 (Stichtag 31.10.) gab es 21.968 Ein-Eltern-Familien im Land Salzburg.
- In 83,3 % (18.296) dieser Familien war die Mutter alleinerziehend.
- 16,7 % (3.672) waren Familien mit alleinerziehenden Vätern.

Arbeitslosengeld - Notstandshilfe - Bedarfsorientierte Mindestsicherung

- 2021 waren im Jahresdurchschnitt 7.063 Frauen und 8.067 Männer ohne Arbeit.
- Die durchschnittliche Höhe des Arbeitslosengeld-Tagsatzes betrug 2021 bei den Frauen 31,74 Euro und bei den Männern 38,81 Euro.
- 2.844 Frauen und 3.383 Männer hatten 2021 Anspruch auf Notstandshilfe. Die durchschnittliche Tagesatzhöhe betrug für Frauen 28,63 Euro und lag um 3,89 Euro unter jener der Männer (32,44 Euro).
- 2021 erhielten durchschnittlich 5.503 Personen bedarfsorientierte Mindestsicherung, 2.909 Frauen (52,9 %) und 2.594 Männer (47,1 %).
- 1.825 unterstützte Personen waren unter 20 Jahre alt.

Pensionen ¹⁹

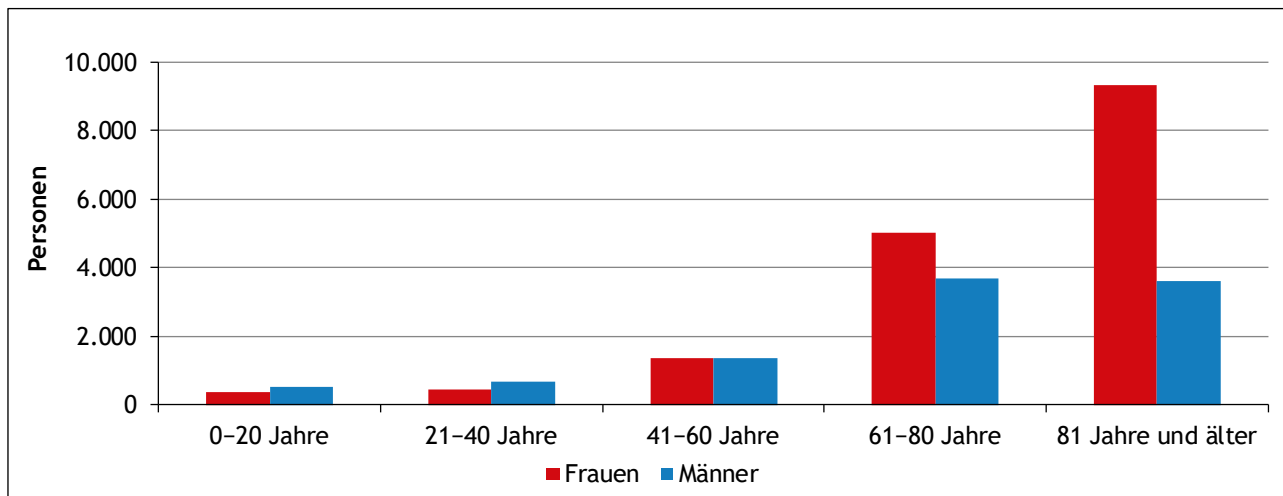
- Mit Stand Dezember 2021 bezogen 84.327 Frauen und 50.582 Männer im Land Salzburg eine Pension.
- Bei 73,3 % (Männer: 84,3 %) handelte es sich dabei um eine Alterspension, bei 22,6 % (Männer: 4,7 %) um eine Witwenpension.
- Frauen erhielten 2021 eine Alterspension von durchschnittlich 1.242 Euro als monatliche Bruttoleistung, Männer 2.130 Euro.
- 9.875 Personen, darunter 6.843 Frauen, bezogen 2021 eine Ausgleichszulage. Das sind um 532 Frauen bzw. 375 Männer weniger als noch vor fünf Jahren.

49

Pflegegeld

- Mit 31.12.2020 gab es 16.530 Pflegegeldbezieherinnen und 9.913 Pflegegeldbezieher.
- 29,6 % der betroffenen Frauen bezogen Pflegegeld der Stufe 1, 19,4 % der Stufe 2 und 51,0 % der Pflegestufe 3 und höher.

Personen mit Pflegegeldbezug nach Altersgruppen zum 31.12.2020



Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Fast 50 % der Pflegegeldbezieherinnen und Pflegegeldbezieher waren der ersten und zweiten Pflegestufe zugeordnet.

Armut und Ausgrenzung

Hauptdatenquelle bildet mit EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) eine Europäische Gemeinschaftsstatistik zu den Themen Einkommen und Lebensbedingungen. Die Erhebung startete 2003 ausgehend von einer Vereinbarung zwischen Eurostat und damals sechs Mitgliedsstaaten, darunter Österreich. Derzeit handelt es sich um eine EU-weite Stichprobenerhebung. In Österreich werden pro Jahr etwa 6.000 Haushalte befragt, in Salzburg sind es circa 330. Die Ergebnisse sind aus diesem Grund in erster Linie auf Bundesebene sinnvoll auswertbar. Am Ende dieses Abschnittes werden einige Ergebnisse für das Land Salzburg beschrieben. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich dabei um einen Dreijahresdurchschnitt der Jahre 2019 bis 2021. Aufgrund der geringen Fallzahlen sind die Ergebnisse dennoch mit Vorsicht zu interpretieren.

Informationen zu EU-SILC mit Links zu den Ergebnissen sind auf der Statistik Austria Homepage abrufbar:

www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut

Armut kann sehr unterschiedlich definiert werden. Der Ansatz „Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung“ hat sich sowohl auf nationaler (Armutsreduktionsziele), europäischer (Europa 2020- bzw. 2030-Strategie, Europäische Säule sozialer Rechte) als auch auf internationaler Ebene (UN Nachhaltigkeitsziele) bewährt. Der Indikator umfasst Menschen in Privathaushalten, auf die mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- „Armutsgefährdung“ (geringes Haushaltseinkommen),
- „keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität im Haushalt“,
- „erhebliche materielle und soziale Benachteiligung“ (absolute Armut entsprechend europäischem Mindestlebensstandard).

Armutsgefährdung

Als armutsgefährdet werden jene Personen bezeichnet, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen einen bestimmten Schwellenwert („Armutsgefährdungsschwelle“) unterschreitet. Dieser Schwellenwert wurde 2001 vom Europäischen Rat mit 60 % des medianen äquivalisierten Haushaltseinkommens festgelegt.

Haushaltseinkommen

Das Haushaltseinkommen berechnet sich als Summe aller Erwerbseinkommen im Haushalt unter Berücksichtigung allfälliger Kapitalerträge, Pensionen und allfälliger Sozialtransfers. Anschließend werden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Das verfügbare Haushaltseinkommen ergibt sich schließlich durch Abzug und Hinzurechnung von Unterhaltsleistungen und sonstigen Privattransfers zwischen Haushalten. Nicht berücksichtigt sind Vermögensauflösungen.

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen

Beim sogenannten Äquivalenzeinkommen handelt es sich um das gewichtete verfügbare Haushaltseinkommen d.h. das verfügbare Haushaltseinkommen wird durch die Summe der Konsumäquivalente im Haushalt dividiert. Dies ist notwendig, um Haushalte unterschiedlicher Zusammensetzung und Größe sinnvoll vergleichen zu können. Dazu werden die Haushaltsmitglieder (anhand einer international etablierten EU-Skala) mit einem bestimmten Faktor gewichtet: die erste erwachsene Person wird mit dem Faktor=1 bewertet, d.h. sie entspricht einem (Konsum-)Äquivalent von 1. Jede weitere Person ab 14 Jahren wird mit Faktor 0,5 gewichtet, jedes Kind (bis unter 13 Jahren) mit Faktor 0,3.

51

Beispiel: Ein Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern entspricht $1+0,5+0,3+0,3=2,1$ Äquivalenten; ein Haushalt mit einer erwachsenen Person und drei Kindern entspricht $1+0,3+0,3+0,3=1,9$ Äquivalenten. Vergleicht man die Einkommen dieser beiden Haushalte, so wird in Haushalt 1 das Haushaltseinkommen (wie oben definiert) durch 2,1 und in Haushalt 2 durch 1,9 dividiert werden.

Aufgrund dieser Berechnungsweise ist ein Geschlechtervergleich nur für Einpersonenhaushalte sinnvoll. Zudem werden noch Angaben für Haushalte mit weiblichen bzw. männlichen Hauptverdienern getätigt.

Erhebliche materielle Deprivation (internationale Definition)

Individuelle Mangelsituationen (Materielle Deprivation = materielle Entbehrung, Notlage, Verarmung) sollen anhand eines Indikators systematisiert werden. Als materiell depriviert gelten Personen in Haushalten, in welchen für zumindest drei der folgenden neun Ausgaben nicht aufgekomen werden kann:

- Begleichung von Hypotheken- oder Mietschulden oder Rechnungen für Versorgungsleistungen (z.B. Miete, Betriebs- und Wohnnebenkosten, Kreditrückzahlungen, sonstige Rückzahlungsverpflichtungen)
- angemessene Beheizung der Wohnung
- Finanzierung unerwarteter Ausgaben bis zu 1.290 € (z.B. für Reparaturen)
- regelmäßige fleisch-, fisch- oder eiweißhaltige Mahlzeiten
- Urlaubsreise einmal jährlich (eine Woche, alle Haushaltsmitglieder)
- ein Fernsehgerät
- eine Waschmaschine
- ein PKW
- ein Telefon oder Handy

Von erheblicher materiellen Deprivation spricht man, sofern mindestens vier der vorstehend genannten Ausgaben finanziell nicht leistbar sind.

Erwerbsintensität des Haushaltes

Diese weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Es werden drei Kategorien unterschieden:

- keine Erwerbsbeteiligung
- sehr geringe Erwerbsbeteiligung: weniger als 20 % Erwerbsintensität, das entspricht in einem Einpersonenhaushalt einer ganzjährigen Erwerbstätigkeit von maximal sieben Wochenstunden.
- Größere oder volle Erwerbsbeteiligung: weniger als 20 % Erwerbsintensität

Ergebnisse für Salzburg

Das mittlere Einkommen im Land Salzburg beträgt 29.290 Euro, das mediane Einkommen 26.792 Euro. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt in Salzburg damit bei 16.075 Euro (= 60 % des Medians), das entspricht 1.340 Euro pro Monat (12-mal). Das bedeutet, dass Personen, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen unter diesem Wert liegt, als armutsgefährdet gelten.

- Nach dieser Berechnung sind im Bundesland Salzburg davon 13 % der Haushalte betroffen.
- In Haushalten mit Hauptverdienerin ¹⁸ liegt das mediane Einkommen bei 25.265 Euro, in Haushalten mit Hauptverdiener bei 27.166 Euro. Es sind somit 17 % der Haushalte mit Hauptverdienerin und 12 % der Haushalte mit Hauptverdiener im Bundesland Salzburg als armutsgefährdet zu bezeichnen (bezogen auf das Gesamtlandesergebnis von 16.075 Euro Armutsgefährdungsschwelle).
- Haushalte ohne Kinder verfügen über ein Medianeinkommen von 29.197 Euro, Haushalte mit Kindern über ein Medianeinkommen von 24.942 Euro. Es sind damit 9 % bzw. 17 % als armutsgefährdet zu bezeichnen.
- Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder verfügen über ein Medianeinkommen von 32.571 Euro. Es sind damit 3 % der Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder als armutsgefährdet zu bezeichnen (bezogen auf das Gesamtlandesergebnis von 16.075).
- Die Erwerbsintensität des Haushaltes ist ein wesentlicher Faktor im Hinblick auf die Armutsgefährdung eines Haushaltes, da diese das mediane Einkommen stark beeinflusst. Nachfolgend wird das mediane Einkommen und die sich daraus ergebende Armutsgefährdungsquote für die Haushalte abhängig von deren Erwerbsintensität dargestellt:
 - 27.571 € für Haushalte mit keiner Person im Erwerbsalter: etwa 12 % sind armutsgefährdet (bezogen auf das Gesamtlandesergebnis von 15.208)
 - 20.063 € für Haushalte mit keiner Erwerbsbeteiligung: 56 %
 - Für Haushalte mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung liegen für eine Auswertung zu wenig Daten vor.
 - 26.610 € für Haushalte mit größerer oder voller Erwerbsbeteiligung: 11 %

53



Copyright: SNYGO.com

Medizinische Versorgung ²¹ ²² ²³ ²⁴

- Die Zahl der Krankenanstalten blieb mit 32 im Jahr 2021 gleich wie 2016 (Stichtag 31.12.).
- Die Anzahl der tatsächlich aufgestellten Betten nahm um 10,9 % ab und lag 2021 bei 4.840.
- Im Jahr 2021 wurden 70.290 Salzburgerinnen und 61.933 Salzburger in österreichischen Krankenhäusern stationär behandelt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug bei Frauen 6,3 Tage und bei Männern 6,1 Tage. 1.091 Frauen (1.297 Männer) verstarben im Krankenhaus.
- Anfang 2022 gab es 98 öffentliche Apotheken (+ 5,4 % gegenüber 2017) sowie 33 Hausapotheken bei Ärztinnen und Ärzten (+ 6,5 % gegenüber 2017).

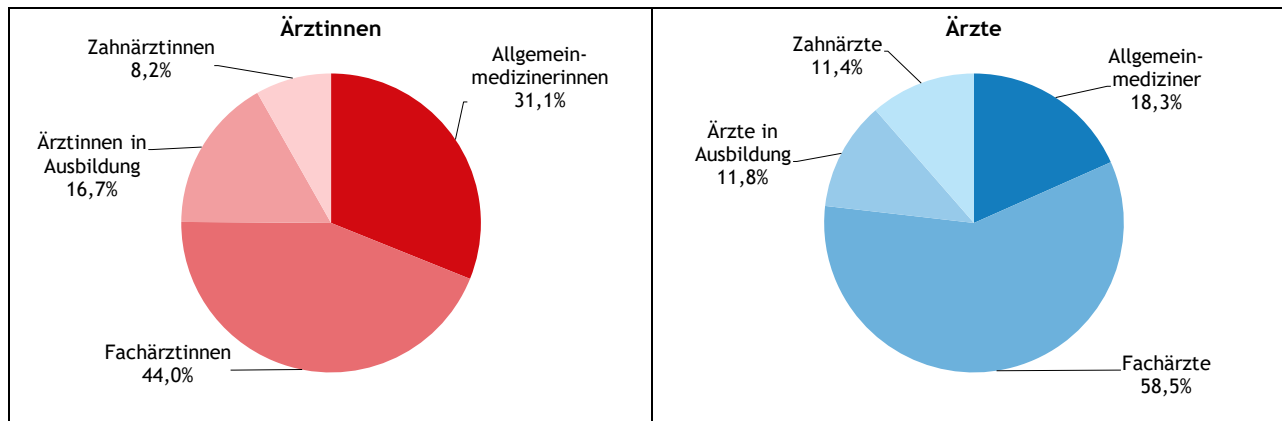
54

Im Jänner 2022 gab es im Land Salzburg 3.716 berufsausübende Ärztinnen und Ärzte, davon waren 1.611 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 43,4 %.

Von den 3.716 berufsausübenden Ärztinnen und Ärzten waren

- 501 Allgemeinmedizinerinnen (Allgemeinmediziner: 386),
- 709 Fachärztinnen (Fachärzte: 1.231)
- 132 Zahnärztinnen (Zahnärzte: 240)
- 269 Ärztinnen und 248 Ärzte waren zu Jahresbeginn 2020 in Ausbildung.

Berufsausübende Ärztinnen und Ärzte 2022



Quelle: Österreichische Ärztekammer; Landeszahnärztekammer Salzburg; Statistik Austria; eigene Berechnungen

Unter den Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern waren 56,5 % Frauen, während bei den Fachärztinnen und -ärzten der Frauenanteil nur 36,5 % betrug.

55

- Der Anteil der Fachärztinnen hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 2,5 PP erhöht.
- Die anteilig meisten Fachärztinnen gab es 2022 in den Bereichen „physikalische Medizin, allgemeine Rehabilitation“ (62,5 %), „Kinderheilkunde, -chirurgie, -psychiatrie“ (54,5 %) und „Gynäkologie, Geburtshilfe“ (53,1 %).
- Die anteilig meisten Fachärzte waren 2022 in den Bereichen „Unfallchirurgie“, „Orthopädie und orthopädische Chirurgie“ und „Chirurgie inklusive Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie“ (Frauenanteil 6,0 % bzw. 13,7 % und 18,2 %) tätig.

Ärztinnen und Ärzte nach Fachgebiet

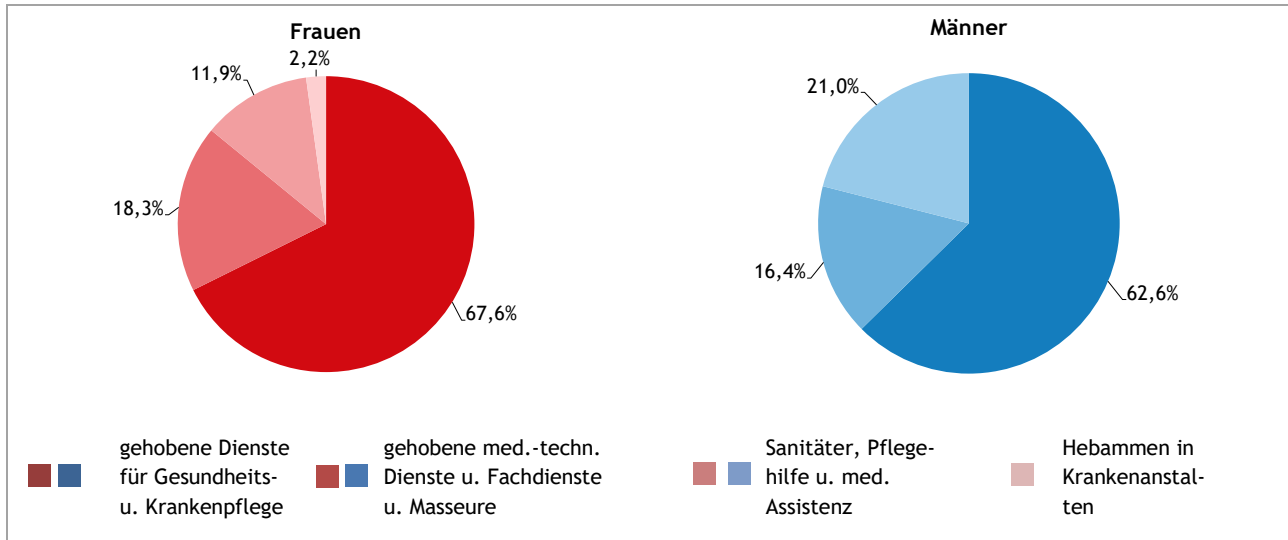
Fachgebiet	2017		2022	
	gesamt	Frauenanteil in %	gesamt	Frauenanteil in %
Anästhesiologie und Intensivmedizin	187	37,4	234	40,2
Augenheilkunde und Optometrie	67	32,8	83	36,1
Chirurgie inkl. Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	160	13,8	181	18,2
Gynäkologie, Geburtshilfe	128	48,4	147	53,1
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	41	22,0	54	27,8
Haut- und Geschlechtskrankheiten	57	47,4	70	47,1
Innere Medizin	286	31,1	374	39,3
Kinderheilkunde, -chirurgie, -psychiatrie	118	44,1	156	54,5
Lungenkrankheiten	27	40,7	30	50,0
Neurochirurgie	29	20,7	35	20,0
Neurologie	76	36,8	92	41,3
Orthopädie und orthopädische Chirurgie	83	8,4	153	13,7
Physikalische Medizin, allg. Rehabilitation	16	56,3	24	62,5
Plastische, ästhetische, rekonstruktive Chirurgie	21	23,8	28	25,0
Psychiatrie	124	48,4	141	49,6
Radiologie	103	28,2	116	26,7
Unfallchirurgie	119	7,6	117	6,0
Urologie	36	19,4	52	25,0
sonstige Fachrichtungen	107	32,7	124	36,3

Hinweis: Mehrfachzählung möglich durch die Zuordnung von Ärztinnen und Ärzten mit mehreren Fachrichtungen zu den jeweiligen Fächern

Quelle: Österreichische Ärztekammer

Knapp 80 % der Beschäftigten des nicht-ärztlichen Personals in Krankenanstalten sind weiblich.

Nicht-ärztliches Personal in Salzburger Krankenanstalten 2021 nach Fachrichtung und Geschlecht



56

Quelle: Statistik Austria, Gesundheitsstatistik, Stand per 31.12.

Ende 2021 gab es im Land Salzburg 175 Hebammen,

- dies waren um 24 mehr als noch vor fünf Jahren (+ 15,9 %),
- darunter waren 32 ausschließlich freipraktizierend, 35 waren ausschließlich an Anstalten tätig.

Obwohl mit dem EU-Beitritt das Hebammengesetz dahingehend geändert wurde, dass es auch Männern grundsätzlich erlaubt ist, den Beruf der Hebamme zu ergreifen, gibt es in Salzburg derzeit keine männliche Hebamme.

Menschen mit Beeinträchtigung

Im Land Salzburg lebten Anfang 2022 2.602 Frauen und 3.311 Männer, denen der Behindertenstatus im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes zuerkannt wurde.

- Dies waren um 35,4 % (Männer 22,4 %) mehr als noch vor fünf Jahren.
- 1.410 Frauen mit Beeinträchtigung waren erwerbstätig (Männer: 1.895), dies entspricht einer Beschäftigungsquote von 54,2 % (Männer 57,2 %). 2017 lag diese noch bei 65,2 bzw. 69,5 %.

57 Senioren- und Pflegeheime, Pflegebedürftigkeit

- In den 73 Senioren- und Pflegeheimen lebten mit Stichtag 31.12.2021 insgesamt 3.326 Frauen und 1.204 Männer. 82,3 % der Frauen waren 80 Jahre oder älter (Männer: 61,7 %).
- Mit Stand 31.12.2020 hatten 26.443 Salzburgerinnen und Salzburger Anspruch auf Pflegegeld.
- 2.492 Frauen (1.137 Männer) nahmen im Jahresdurchschnitt 2021 das Angebot der Haushaltshilfe in Anspruch.
- 1.836 Frauen (1.034 Männer) erhielten Hilfe in Form einer Hauskrankenpflege.
- 69,8 % der Gäste von Tageszentren waren 2021 weiblich (Männer: 30,2 %).
- 2021 wurden in 56 Senioren-Wohnhäusern 341 Personen in Kurzzeitpflege betreut.

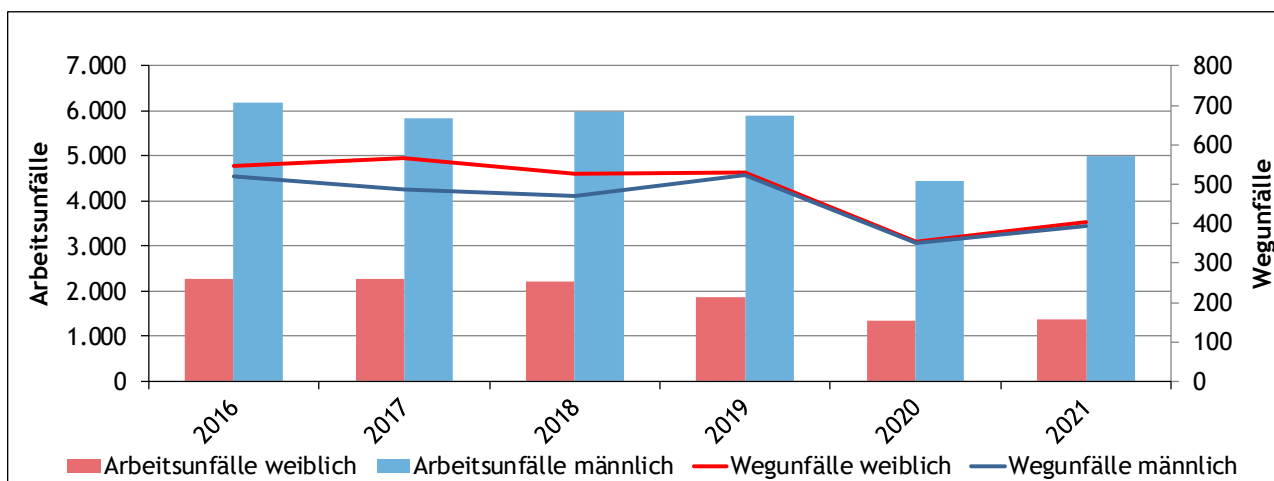
Tageszentren und Kurzzeitpflege dienen zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen. In den letzten Jahren wurde dieses Angebot stark ausgebaut. Mittlerweile existieren 28 Tageszentren (drei in der Stadt Salzburg und 25 in den Landgemeinden).

Krankensände - Arbeitsunfälle - Vorsorge ²⁵

- 2021 generierten Frauen 108.201 Krankensandsfälle (Männer: 125.545) mit 1.304.327 Krankensandsstagen (Männer: 1.460.681), was einer durchschnittlichen Krankensandsdauer von 12,1 Tagen bei Frauen und 11,6 Tagen bei Männern entsprach.
- 2021 gab es bei den erwerbstätigen Frauen im Land Salzburg 1.364 Arbeitsunfälle und 404 Wegunfälle (Männer: 4.997 bzw. 393), das sind um 39,9 % weniger Arbeitsunfälle bzw. 26,0 % weniger Wegunfälle als vor fünf Jahren (Männer: - 19,4 bzw. - 24,3 %).
- Bei 235 Frauen und 151 Männern wurde eine anerkannte Berufskrankheit diagnostiziert. Die häufigste Berufskrankheit bilden sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern „Infektionskrankheiten“ (98,3 bzw. 52,9 %).

58

Arbeitsunfälle und Wegunfälle nach Geschlecht



Quelle: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

82.977 Salzburgerinnen und Salzburger gingen im Jahr 2021 zu einer Vorsorgeuntersuchung:

- dies sind um 17.888 Personen mehr als noch vor fünf Jahren,
- davon unterzogen sich 46.129 Frauen und 36.848 Männer einem allgemeinen Untersuchungsprogramm.

Neben dem Basisprogramm gibt es noch ein gynäkologisches Untersuchungsprogramm, das 262 Frauen in Anspruch nahmen.

Ausgewählte Erkrankungen

Im Jahr 2019 erkrankten im Land Salzburg 2.285 Personen an bösartigen Tumoren:

- das sind um 10,3 % weniger als fünf Jahre zuvor,
- davon waren 1.099 Frauen und 1.186 Männer,
- bei 36,9 % der Frauen wurde ein Tumor der Brustdrüse diagnostiziert.

59

Bösartige Neubildungen 2019

Krebslokalisierung	Frauen	Männer	gesamt
bösartige Neubildungen gesamt	1.099	1.186	2.285
Brustdrüse	406	1	407
Verdauungsorgane	216	280	496
Genitalorgane	130	433	563
Atmungsorgane und sonstige intrathorakale Organe	107	150	257
lymphatisches, blutbildendes und verwandtes Gewebe	38	52	90
Schilddrüse und sonstige endokrine Drüsen	40	18	58
Haut	15	23	38
Harnorgane	60	102	162
Lippe, Mundhöhle und Rachen	28	56	84
ungenau bezeichnete, sekundäre und nicht näher bezeichnete Lokalisation	22	24	46
Auge, Gehirn und sonstige Teile des Zentralnervensystems	21	31	52
Mesotheliales Gewebe, Weichteilgewebe	13	12	25
Knochen und Gelenksknorpel	3	4	7

Quelle: Statistik Austria, Gesundheitsstatistik (Momentaufnahme der Datenbank)

Suchtkrankheiten

- 238 Frauen (556 Männer) wurden salzburgweit 2021 von der Alkoholkrankenberatung unterstützt
- 149 Frauen (516 Männer) mit Drogenproblemen wurden betreut
- die Spielsuchtberatung wurde von 6 Frauen und 28 Männern in Anspruch genommen.

Definitionen

Anerkannte Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten:

Daten von Erwerbstätigen; Bundesland des Betriebes ist Salzburg

Krankenstand:

eingeschränkt auf Versicherte bei der Österreichischen Gesundheitskasse (Salzburg)

Kurzzeitpflege:

Kurzzeitpflege ist ein zeitlich befristeter Aufenthalt in einem Senioren-Wohnhaus.

60

Menschen mit Beeinträchtigungen:

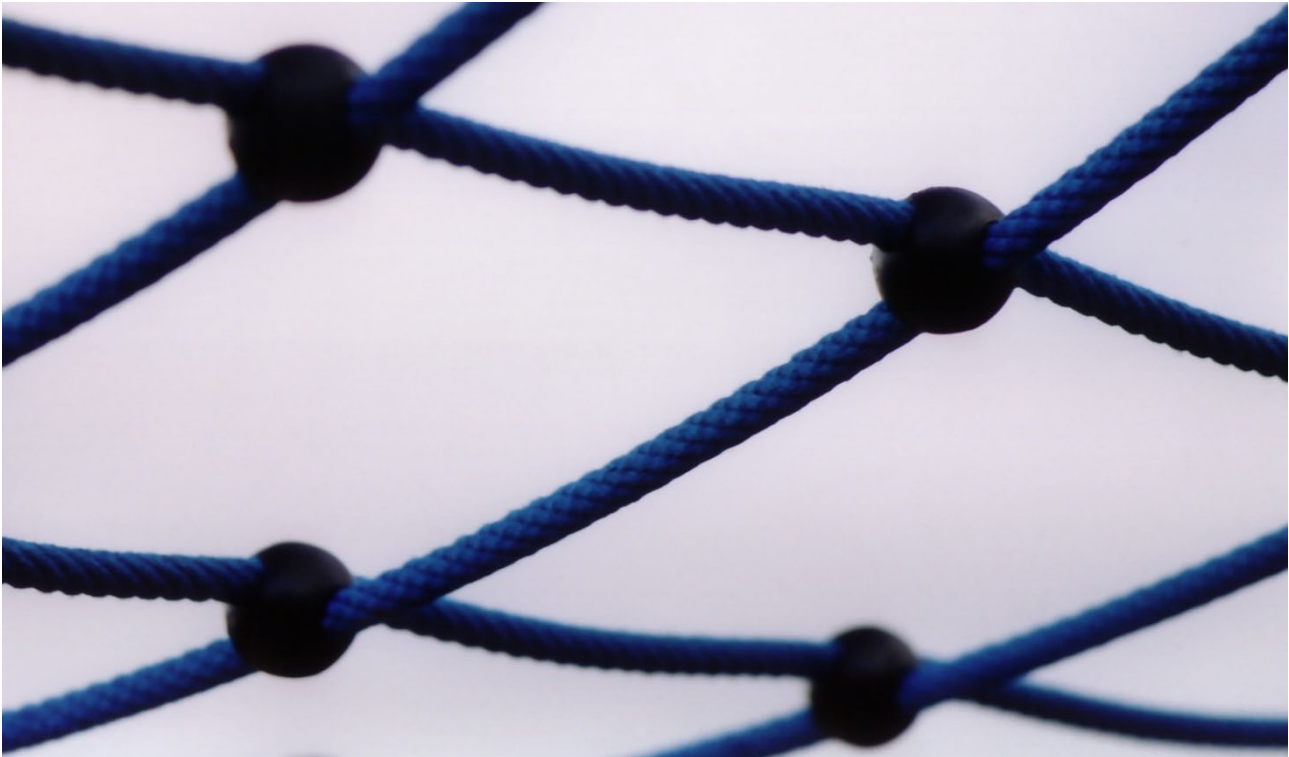
„Begünstigte Behinderte im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes sind österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger bzw. Personen nach diesem Gesetz die diesen gleichgestellt sind, mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 vH.“ (RIS, Behinderteneinstellungsgesetz § 2).

„Behinderung im Sinne dieses Bundesgesetzes ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden körperlichen, geistigen oder psychischen Funktionsbeeinträchtigung oder Beeinträchtigung der Sinnesfunktionen, die geeignet ist, die Teilhabe am Arbeitsleben zu erschweren. Als nicht nur vorübergehend gilt ein Zeitraum von mehr als voraussichtlich sechs Monaten.“ (RIS, Behinderteneinstellungsgesetz § 3)

Tageszentren:

Tageszentren sind teilstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen Pflege- und Betreuungsleistungen erbracht und tagesstrukturierende Maßnahmen gesetzt werden (etwa Angebote zur Aktivierung und Unterhaltung).

61



Copyright: SNYGO.com

Strafbare Handlungen ²⁷

Im Jahr 2021 wurden in Salzburg 25.802 Straftaten zur Anzeige gebracht.

- Das waren um 2.281 bzw. 8,1 % weniger als im Vorjahr.
- 15.339 Delikte konnten 2021 geklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 59,4 % entspricht.
- Die Mehrheit (53,5 %) der Delikte richteten sich gegen fremdes Vermögen (z.B. Diebstahl, Einbruch, Sachbeschädigung), 18,2 % gegen Leib und Leben (z.B. schwere Körperverletzung, fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr).
- Die höchste Aufklärungsquote (93,3 %) gab es bei strafbaren Handlungen gegen die Freiheit (z.B. gefährliche Drohung, Nötigung), während bei Delikten gegen fremdes Vermögen nur etwa jeder dritte Fall aufgeklärt werden konnte.

62

Eckdaten zu strafbaren Handlungen 2021

Strafbare Handlungen	Anzahl	Häufigkeitszahl	Aufklärungsquote	ermittelte Tatverdächtige			
				gesamt	Frauenquote	davon ausländisch	
						gesamt	Frauenquote
gesamt	25.802	4.595,9	59,4	18.219	21,3	7.146	18,1
gegen fremdes Vermögen	13.803	2.458,6	36,9	6.864	24,0	3.019	21,0
gegen Leib und Leben	4.686	834,7	89,7	4.941	22,9	1.732	18,6
gegen die Freiheit	1.957	348,6	93,3	1.914	15,4	796	12,1
gegen den Geld- und Zahlungsverkehr	407	72,5	18,7	83	15,7	30	16,7
gegen sexuelle Integrität und Selbstbestimmung	383	68,2	85,6	356	3,7	137	3,6
sonstige strafbare Handlungen	4.566	813,3	83,6	4.061	19,1	1.432	15,8

Hinweis: Häufigkeitszahl je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahresdurchschnitt; ein Tatverdächtiger wird mehrfach gezählt, wenn ihm mehrere strafbare Handlungen zugeordnet werden. Seit 1.1.2019 liegt die Mehrfachzählung der ausgewiesenen Zahl an Tatverdächtigen zugrunde.

Quelle: Bundesministerium für Inneres, Kriminalitätsbericht 2021

2021 konnten insgesamt 18.219 Tatverdächtige ermittelt werden.

- 21,3 % darunter waren Frauen.
- Der Frauenanteil der ermittelten Tatverdächtigen war am höchsten bei strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen (24,0 %), am geringsten bei strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (3,7 %).

Verurteilungen ²⁸

2021 kam es im Landesgerichtssprengel Salzburg zu 1.976 Verurteilungen.

- Das waren um 38 bzw. 1,9 % weniger als noch vor fünf Jahren.
- Darunter waren 311 Frauen (15,7 %) und 1.665 Männer.
- 67,8 % dieser Frauen und 57,4 % dieser Männer besaßen die österreichische Staatsbürgerschaft.
- 8,0 % der Frauen waren zum Tatzeitpunkt Jugendliche (Männer: 6,9 %), 10,6 % junge Erwachsene (Männer: 10,1 %) und 81,4 % im Erwachsenenalter (Männer: 83,0 %).
- Während bei den Frauen die Mehrheit der Verurteilten nicht vorbestraft war (55,0 %), lag dieser Wert bei den Männern nur bei 48,2 %.

63

Opfer ²⁶

2021 betrug die Zahl der gemeldeten Opfer 5.466, was einer Zunahme in den letzten fünf Jahre von 239 Personen (+ 4,6 %) entsprach.

- 2.425 der Opfer waren Frauen (44,4 %), 2016 waren es 1.893 (+ 28,1 %) weibliche Opfer.
- Absolut gesehen waren Frauen am häufigsten Opfer von Nötigung und gefährlicher Drohung, Körperverletzung, sowie beharrlicher Verfolgung („Stalking“).
- Der größte Frauenanteil unter den Opfern war bei den strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung feststellbar (zwischen 76,9 und 100,0 %).

Opfer ausgewählter Straftaten

Opfer ausgewählter Straftaten	2016 gesamt	Frauenanteil in Prozent	2021 gesamt	Frauenanteil in Prozent	Veränderung gesamt 2016 zu 2021 in %
Körperverletzung	2.944	27,8	2.663	34,8	- 9,5
Raub/Diebstahl/räuberischer Diebstahl	187	32,6	123	26,8	- 34,2
Mord, Totschlag	14	28,6	18	55,6	+ 28,6
Freiheitsentziehung, Entführung	22	86,4	49	81,6	+ 122,7
Nötigung, gefährliche Drohung	1.599	41,7	2.016	49,2	+ 26,1
beharrliche Verfolgung ("Stalking")	158	78,5	170	79,4	+ 7,6
Vergewaltigung, geschlechtliche Nötigung	91	92,3	110	93,6	+ 20,9
sexueller Missbrauch von Minderjährigen/Unmündigen	47	83,0	41	87,8	- 12,8

Quelle: Bundeskriminalamt

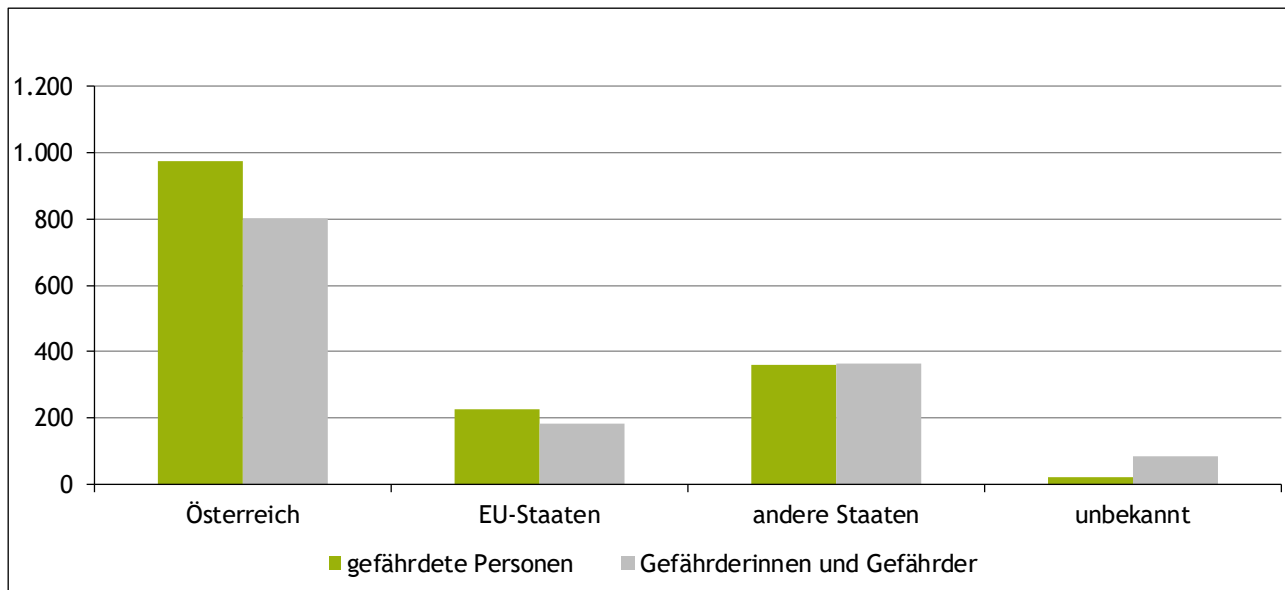
Gewalt gegen Frauen ²⁹ ³⁰ ³¹

Das Gewaltschutzzentrum Salzburg hat im Jahr 2021 insgesamt 1.581 Menschen unterstützt.

- Darunter waren 84,4 % Frauen.
- Von den insgesamt 1.435 Gefährderinnen und Gefährdern, die Gewalt in der Familie oder im sozialen Umfeld ausübten, waren 8,9 % weiblich und 90,9 % männlich, bei 0,3 % der Personen war das Geschlecht unbekannt.
- 59,7 % der Gefährdeten erlitten Übergriffe durch (Ex)-Lebens- bzw. Ehepartnerinnen und -partner.
- Von der Polizei wurden 856 Betretungsverbote verhängt und 37 Opferdaten (ab Juli 2021) im Zusammenhang mit Anzeigen zu Stalking (beharrliche Verfolgung) an das Gewaltschutzzentrum Salzburg übermittelt.

64

Nationalität von gefährdeten Personen und Gefährderinnen und Gefährdern



Quelle: Gewaltschutzzentrum Salzburg

Im Land Salzburg gibt es derzeit ein Frauenhaus und Schutzunterkünfte mit 32 Plätzen, die Frauen und ihren Kindern Schutz, Beratung und Begleitung bieten.

- Insgesamt 112 Frauen und mit ihnen 88 Kinder wurden im Jahr 2021 in Frauenhäusern bzw. Schutzunterkünften aufgenommen.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Frauenhäusern betrug 77 Tage.

65

Prostitution

- 2021 befanden sich in Salzburg 41 Rotlichtlokale (Bordelle, Laufhäuser, Saunaclubs, GoGo-Bars).
- Die Zahl der registrierten Prostituierten und Tänzerinnen lag 2021 schätzungsweise bei 400, wobei starke saisonale Schwankungen feststellbar sind (Fremdenverkehrssaison, Großveranstaltungen).

Definitionen

Aufklärungsquote:

Die Aufklärungsquote stellt das prozentuelle Verhältnis der geklärten zu den bekannt gewordenen strafbaren Handlungen dar.

Erwachsene:

Personen ab 21 Jahren

Frauenhäuser bzw. Schutzunterkünfte:

Frauenhäuser sind Schutzeinrichtungen, die kostenlos und anonym Beratung, Schutz und Hilfe für von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen und deren Kinder anbieten.

66

Häufigkeitszahl:

Die Häufigkeitszahl gibt an, wie viele bekannt gewordene strafbare Handlungen auf je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner der Wohnbevölkerung entfallen.

Jugendliche:

Personen von 14 bis unter 18 Jahren

Junge Erwachsene:

Personen von 18 bis unter 21 Jahren

Wegweisung / Betretungsverbot:

Am 1.1.2020 ist eine Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes (SPG) in Kraft getreten (Gewaltschutzgesetz 2019). Im Zuge dessen wurde § 38a SPG ebenfalls neu konzipiert und lautet nun „Betretungs- und Annäherungsverbot zum Schutz vor Gewalt“. Die Polizei kann nun einem Gefährder oder einer Gefährderin das Betreten der Wohnung samt einem Umkreis von 100 Metern, sowie zusätzlich die Annäherung an die gefährdete Person in einem Umkreis von ebenfalls 100 Metern verbieten. Sämtliche gefährdete Personen werden nun mit jeweils einem eigenen Betretungs- und Annäherungsverbot geschützt. Vor der Novelle wurde lediglich ein Betretungsverbot für alle im Haushalt wohnenden gefährdeten Personen angeordnet. Dies erklärt die höhere Zahl der Betretungsverbote im Vergleich zu den Vorjahren.

67



Copyright: Landes-Medienzentrum/Otto Wieser

Politik ³² ³³ ³⁴ ³⁵

In den 119 Salzburger Gemeinden waren (Stand: September 2022) 110 **Bürgermeister** (92,4 %), jedoch nur neun **Bürgermeisterinnen** (7,6 %) tätig.

Von 36 **Abgeordneten zum Salzburger Landtag** sind 13 (36,1 %) Frauen (Stand September 2022).

Die **Salzburger Landesregierung** besteht aus sieben Mitgliedern, von denen seit Oktober 2022 drei (42,9 %) weiblich sind. In Folge der Landtagswahl 2018 wurden zwei Frauen und fünf Männer als Landesräte angelobt. Der vorhergehenden Landesregierung gehörten zu Beginn zwei (28,6 %) bzw. ab Ende Jänner 2018 drei (42,9 %) Frauen an.

68

Von den acht **Abgeordneten zum Nationalrat** aus dem Land Salzburg sind fünf Frauen (62,5 %). Unter den vier Vertretern des Landes Salzburg im **Bundesrat** sind zwei Frauen (50,0 %).

Von 2.134 **Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern** der letzten Wahl im Jahr 2019 im Land Salzburg waren 535 (25,1 %) Frauen, konkret:

- bei der ÖVP: 297 (25,8 %)
- bei der SPÖ: 148 (26,5 %)
- bei den GRÜNEN: 36 (41,9 %)
- bei der FPÖ: 25 (11,7 %)
- bei dem NEOS: 2 (25,0 %)
- bei den sonstigen Parteien: 27 (23,5 %).

Funktionärinnen, Funktionäre und Mitglieder der Interessensvertretungen

Die **Wirtschaftskammer Salzburg** vertrat die Interessen von 39.791 aktiven Mitgliedern (Stand 31.12.2021), darunter 27.632 natürliche Personen, unter ihnen 11.638 (42,1 %) Frauen.

Das Präsidium der Wirtschaftskammer Salzburg besteht aus fünf Personen: zwei Frauen und drei Männern - darunter auch der Präsident.

69

In der **Arbeiterkammer Salzburg** waren mit Stand September 2022 70 Kammerrätinnen und Kammerräte - davon 19 Frauen (27,1%) und 51 Männer (72,9%) - im Interesse der rund 275.000 Mitglieder tätig.

Das Präsidium der Arbeiterkammer Salzburg setzt sich aus einer Frau (25 %) und drei Männern - inklusive Präsident - zusammen. Die Direktion wird geleitet von der Direktorin und Direktorin-Stellvertreterin.

Die Interessen der 65.181 Salzburger Mitglieder (davon 23.461 Frauen, das sind 36,0 %) des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes** wurden in den Salzburger Betrieben durch die gewählten Betriebsrätinnen und Betriebsräte vertreten. Das höchste politische Gremium ist der Landesvorstand mit 32 Mitgliedern, davon acht Frauen (25,0 %).

Im Präsidium des Landesvorstandes befinden sich zwei Frauen (28,6 %) und fünf Männer (Stand: Oktober 2022).

Im Vorstand der **Industriellenvereinigung Salzburg** vertraten drei Frauen und 20 Männer - davon eine Frau und drei Männer im Präsidium - die Interessen der Salzburger Industrie. Seit 2004 hat eine Frau die Geschäftsführung der Industriellenvereinigung Salzburg inne.

7 Repräsentation und Partizipation

In der Vollversammlung der **Landwirtschaftskammer Salzburg** waren mit Stand 2022 acht Frauen (von 28 Mitgliedern) vertreten, zwei davon waren im Vorstand (mit fünf Männern). In den Bezirksbauernkammern (BBK) sah es hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses wie folgt aus:

- in der BBK Salzburg waren es vier Frauen (von 15),
- in der BBK Hallein drei Frauen (von zehn),
- in der BBK St. Johann vier Frauen (von zwölf),
- in der BBK Tamsweg vier Frauen (von zehn)
- in der BBK Zell am See vier Frauen (von 13).

Salzburg hat 119 Ortsbäuerinnen, fünf Bezirksbäuerinnen und eine Landesbäuerin (hier gibt es allerdings auch Doppelfunktionen - wie z.B. Ortsbäuerin, Bezirksbäuerin und Kammerrätin in einer Person).

70

Die **Salzburger Ärztekammer** (ohne Zahnärzte, die eine eigene Interessensvertretung haben) hat mit Stand 17.11.2022, 3.398 ordentliche Mitglieder, davon sind 1.889 Ärztinnen (55,6 %). Die Vollversammlung (32 Mitglieder), also die "Regierung der Ärztekammer", besteht derzeit aus 6 Kammerrätinnen (18,7 %) und 26 Kammerräten (81,3 %), die die Interessen der Mitglieder vertreten.

Datenquellen in alphabetischer Reihenfolge

(die angeführten Zahlen verweisen auf das/die Kapitel der Broschüre, in dem/denen die Datenquelle verwendet wurde)

Land Salzburg: Kapitel 4, 5, 7

Arbeitsmarktservice Salzburg: Kapitel 3, 4

Ärztchamber für Salzburg: Kapitel 5, 7

BFI Salzburg BildungsGmbH: Kapitel 2

Bildungsdirektion Salzburg: Kapitel 2

Bundesanstalt Statistik Österreich, Statistik Austria: Kapitel 1-6

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: Kapitel 4

Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt: Kapitel 6

Fachhochschule Salzburg GmbH: Kapitel 2

Gewaltschutzzentrum Salzburg: Kapitel 6

Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger: Kapitel 3, 4

Industriellenvereinigung Salzburg: Kapitel 7

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg: Kapitel 7

Landeskriminalamt Salzburg, Menschenhandel/Schlepperkriminalität: Kapitel 6

Landeszahnärztekammer Salzburg: Kapitel 5

Landwirtschaftskammer Salzburg: Kapitel 7

Österreichische Ärztekammer: Kapitel 5, 7

Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesorganisation Salzburg: Kapitel 7

Pädagogische Hochschule Salzburg - Stefan Zweig Hochschule: Kapitel 2

RIS, Rechtsinformationssystem des Bundes: Kapitel 5

Österreichische Gesundheitskasse: Kapitel 5

Universität Mozarteum Salzburg: Kapitel 2

Universität Salzburg: Kapitel 2

Volkshochschule Salzburg: Kapitel 2

Wirtschaftsförderungsinstitut Salzburg: Kapitel 2

Wirtschaftskammer Salzburg: Kapitel 2, 7



LAND
SALZBURG
